



70 Jahre

Bezirksverband Nürnberg

Nordbayern, Thüringen und Westsachsen



1950 - 2020



Keine 70-Jahr-Feier wegen der Corona-Pandemie

Wir hatten uns entschieden, anlässlich des 40-jährigen Bestehens des Bezirksverbands Nürnberg (Nordbayern/Thüringen/Westsachsen) eV eine angemessene Veranstaltung durchzuführen. Für den 27. April hatten wir zu einer Feierstunde nach Würzburg eingeladen. Neben dem Bundesvorsitzenden hatten die Präsidentin der Generalzolldirektion, Frau Colette Hercher und der Präsident der Direktion I, Herr Dr. Rolfink zugesagt, sowie das Führungspersonal der meisten regionalen Dienststellen. Es war geplant, dass nach den Grußworten eine Podiumsveranstaltung durchgeführt worden wäre, moderiert von Thomas Liebel. Die Politik wäre natürlich ebenfalls eingebunden worden und hätte uns ihre Meinung über die Zollverwaltung und die Arbeit ihrer Beschäftigten mitteilen können. Die Zollkapelle Nürnberg hätte das Programm umrahmt, wie gewohnt. Um die Kosten niedrig zu halten, war geplant die Veranstaltung mit einer Sitzung des Bezirkshauptvorstands zu verbinden; außerdem war die Anzahl der Gäste bewusst niedrig angesetzt.

Soweit die Planungen die wir angestellt hatten, bevor der sogenannte Corona-Virus zu uns gekommen ist. Nachdem die Bayerische Staatsregierung die bekannten Einschränkungen verkündet hatte, mussten wir die Veranstaltung absagen. Wir bedauern dies sehr, da es schon eine bemerkenswerte Leistung ist, über 70 Jahre die Interessen der Beschäftigten vertreten zu dürfen. Alle paar Jahre mussten wir uns den Wählern stellen und diese jedes Mal aufs Neue überzeugen, dass der BDZ gute Arbeit leistet und dass die gewerkschaftlichen Konkurrenten viel versprechen, aber wenig davon einlösen können. Dies wurde erschwert durch laufende Veränderungen aufgrund von Grenzöffnungen, Umorganisationen und der Übernahme neuer Aufgaben. Peter Krieger wollte dies in seiner Festrede würdigen. Sie wurde in dieser Form nie gehalten, aber wir haben sie abgedruckt. Trotz Virus hat sie nichts an Aktualität eingebüßt.

Im Gegenteil – die Gesundheitsgefährdungen durch den Virus waren eine neue Herausforderung für die Gewerkschaft und die Verwaltung. Wieder einmal musste die Aufgabenwahrnehmung sichergestellt werden, ohne die Beschäftigten vermeidbaren Risiken auszusetzen. Jeder Einzelne hatte unterschiedliche Belastungen im persönlichen Umfeld, aber die Verwaltung hat schnell reagiert und insbesondere durch die Kontaktgruppe Corona unbürokratisch und kompetent gehandelt, um soviel Unterstützung als möglich zu geben.

Wir wissen noch nicht, welche Probleme noch auftauchen werden, aber der BDZ und die BDZ-geführten Personalräte werden stets an der Seite des Personals stehen.

Festansprache

*zur 70-Jahr-Feier des Bezirksverbands Nürnberg
(N/T/W) e.V. im BDZ Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft*

Die statistische Lebenserwartung liegt in Deutschland geschlechterübergreifend derzeit bei ca. 80 Jahren – Tendenz steigend.

Ein Durchschnittsalter für Gewerkschaften gibt es nicht. Eine Interessenvertretung wie der BDZ kann nur solange überleben, als sie ihre Mitglieder von ihrer Leistungsfähigkeit überzeugen kann. Dem BDZ ist dies seit über 70 Jahren in unserem Bezirk und auf Bundesebene gelungen – dies ist eine Leistung, die es wert ist, gefeiert zu werden.

In den Anfangsjahren war der persönliche Einsatz der Mitglieder noch besonders hoch. Es gab bei Vorstandswahlen oft mehrere Kandidaten die gegeneinander antraten – Frauen hatten noch Seltenheitswert in unserer Verwaltung und beim BDZ – und über die Gewerkschaftspolitik wurde bei gut besuchten Versammlungen trefflich diskutiert und gestritten.

Als Beispiel für die starke Bereitschaft zur Mobilisierung unserer Mitglieder kann eine Veranstaltung im Jahr 1970 angeführt werden. Damals nahmen rund 10.000 Zöllner an einem Marsch durch Bonn teil. Mit der Protestveranstaltung wollte man sich gegen die fortwährende Benachteiligung gegenüber den Länderbeamten wehren.

Der Protest hat offenbar gefruchtet – die Beamtinnen und Beamten des Bundes werden heute besser besoldet, als die Beamtenschaft in den Ländern. Die Unterschiede sind teilweise beträchtlich. Lediglich Bayern ist in ein paar Punkten ein großzügigerer Dienstherr als der Bund.

Der BDZ verstand sich seit jeher als Fachgewerkschaft. Also nicht als sturen Gegner der Verwaltung auf Konfrontationskurs, sondern vielmehr als gut informierten Partner, der sich in der Politik und in den Personalvertretungen konstruktiv für das Wohl der Beschäftigten am Arbeitsplatz, für eine ausreichende Personalausstattung, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie die vielen anderen Themen einsetzt, die das Funktionieren einer Verwaltung beeinflussen.

Der Organisationsgrad im BDZ war immer schon hoch gewesen. Durch die unzähligen organisatorischen Veränderungen in unserer Verwaltung waren die Beschäftigten angewiesen auf starke Gewerkschaften und deren Personalvertreter. So musste die Zollverwaltung die personalwirtschaftlichen Herausforderungen beim Wegfall von Grenzkontrollen zu anderen EU-Staaten meistern. Außerdem jagte eine Umorganisation die

nächste in unserer Verwaltung. Immer wieder wurde eine „neue Sau durch das Dorf“ getrieben: Straffung der Ortsbehörden, laufende Überprüfungen der Zollämter, Neuordnung der Bundeskassen, Eckpunktepapier, Grob- und Feinkonzept zur Neuorganisation der Zollverwaltung, Abbau von Mittelbehörden von 21 auf 8, dann 5 und letztendlich verblieb nur die Generalzolldirektion mit ihrer bundesweiten Zuständigkeit.

Der BDZ war insbesondere beim Wegfall von Arbeitsplätzen gefragt. Das Personal forderte zu Recht sozialverträgliche Lösungen. Wir haben dabei viel erreicht, aber es darf nicht unterschätzt werden, wie viele Belastungen dem Personal in den letzten Jahren trotzdem auferlegt worden sind. Längere Arbeitswege, wechselnde Arbeitsgebiete, Verschlechterungen der beruflichen Perspektiven u.ä. belasten die Betroffenen oft auch heute noch.

Natürlich haben wir alle unterschrieben, dass wir bundesweit versetzungsbereit sind, aber es ist schon ein Unterschied, ob man in Pusemuckel wohnt, oder eine Familie in München über die Runden bringen muss.

Wir haben 70-Jahre gute Arbeit geleistet, aber braucht man heute noch Gewerkschaften? Es wird Sie nicht wundern, wenn ich diese Frage mit einem deutlichen „Ja“ beantworte.

Lange Jahre hat die Politik den öffentlichen Dienst leider meist als ineffektiv und lediglich als Kostenfaktor angesehen. Man glaubte, die Wirtschaft könnte viele Aufgaben besser und gleichzeitig billiger erledigen – mir ist nicht ein Beispiel bekannt, bei dem dies letztendlich funktioniert hätte. Personal wurde im großen Stil abgebaut, Aufgaben wurden outgesourct und ganze Verwaltungen privatisiert. Früher war beispielsweise die Pünktlichkeit der Deutschen Bahn sprichwörtlich, heute würde das niemand mehr behaupten.

Zur Zeit erleben wir ein Umdenken. Man sieht die innere Sicherheit gefährdet, Steuerhinterziehung und Schwarzarbeit sind keine „Kavaliersdelikte“ mehr und man erkennt, wie wichtig eine unabhängige, zuverlässig funktionierende Verwaltung auf allen Ebenen des staatlichen Handelns ist. Wir sind die Executive – wir setzen verlässlich um, was uns die Politik vorgibt, ohne Gewinne erzielen zu wollen.

Die Legitimation unseres Rechtsstaates wird derzeit leider von unterschiedlichen Seiten in Frage gestellt. Wir dürfen nicht nur auf die Politik schauen und von dort allein die Bewahrung der Errungenschaften der zurückliegenden Jahrzehnte erwarten. Wir alle sind gefordert und als Beschäftigte im öffentlichen Dienst sogar in besonderer Weise. Wir sind Recht und Gesetz verpflichtet. Wir dienen immer und zuerst der freiheitlich-demokratischen Grund- und Werteordnung, die das friedliche Zusammenleben unserer gesamten Gesellschaft erst ermöglicht. Dabei kommt auch uns Gewerkschaften eine wichtige Rolle zu, der

nächste Seite

wir uns selbstbewusst stellen müssen.

Ich hoffe, dass ich die 100-Jahr-Feier unseres Bezirksverbandes noch erleben kann. Es wird spannend sein, im Rückblick zu hören, ob und wie unsere Beschäftigten die immensen Probleme gemeistert haben, die wir heute auf uns zukommen sehen:

- ➔ wir werden erfahren, ob es gelungen ist, genügend gut qualifiziertes Personal einzustellen und auszubilden, um die Altersabgänge und die neuen Aufgaben auszugleichen;
- ➔ wir werden sehen, was beim Brexit alles schiefgelaufen ist;
- ➔ wir werden erfahren, wie wir es geschafft haben, die gewaltige Menge von 100 Millionen zusätzlicher Zollanmeldungen abzuarbeiten, die aufgrund der Umsetzung des Mehrwert-

- steuer-Digitalpaktes ab 2021 jährlich auf uns zurollen werden;
- ➔ es wird spannend sein festzustellen, ob die FKS die Schwarzarbeit minimiert haben wird und ob die Financial Intelligence Unit Erfolg hatte bei der Bekämpfung der Geldwäsche;
- ➔ hoffen wir, dass die Fahndung die steigenden Drogenimporte eindämmen konnte und andere Gefahren durch Einfuhren verhindert werden konnten.

Sie sehen – es warten große Herausforderungen auf die Zöllnerinnen und Zöllner. Aber egal was kommt, der BDZ wird an der Seite der Beschäftigten stehen und sie engagiert unterstützen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich gratuliere dem BDZ-Bezirksverband Nürnberg auch im Namen der Bundesleitung und des Bundesvorstands des BDZ ganz herzlich zum 70jährigen Jubiläum.



Der Bezirksverband Nürnberg war einer der ersten Bezirksverbände, die unter dem Dach des 1948 gegründeten BDZ entstanden. Am 20. Januar 1948 fand in Hamburg die Gründungsversammlung des Bundes der Deutschen Zollbeamten statt. Am 14. Dezember entstand der BDZ innerhalb der Dachorganisation des dbb als Zusammenschluss der in den Oberfinanzbezirken der britischen Zone bereits bestehenden Gliederungen des BDZ. Erich Dentler wurde zum ersten Bundesvorsitzenden des BDZ gewählt. Auf Initiative von Erich Dentler erfolgte dann am 16. April 1950 die Gründung des Bezirksverbands Nürnberg.

Die Entwicklung des Bezirksverbands Nürnberg spiegelt wie die Entwicklung der Struktur des BDZ auf Bundesebene insgesamt die deutsch-deutsche Geschichte wider. Nach dem Fall der Mauer wurde in der DDR am 3. März 1990 die Gewerkschaft der Zöllner (GdZ) gegründet und mit dem BDZ ein Kooperationsvertrag geschlossen. Mit dem Prozess der deutschen Wiedervereinigung nahm auch der Zusammenschluss der beiden Gewerkschaften BDZ und GdZ erste Konturen an. Nachdem 2003 die Bezirksverbände Sachsen und Thüringen fusioniert hatten, entschlossen sich mehrere Ortsverbände, sich dem Bezirksverband Nürnberg anzuschließen. Dieser Prozess fand mit dem Beschluss einer gemeinsamen Satzung auf dem Bezirkstag 2012 in Nürnberg seinen Abschluss. In dem 2012 festgelegten Namenszusatz „Nordbayern, Thüringen, Westsachsen“ kommt in besonderer Weise die Überwindung der deutschen

Teilung auch in gewerkschaftlicher Hinsicht zum Ausdruck.

In dem Namenszusatz des Bezirksverbands Nürnberg wird auch die Größe seines Vertretungsbereichs deutlich. Damit stellt er einen der drei mitgliederstärksten Bezirksverbände des BDZ dar. Neben seiner starken Präsenz auf Personalratsebene bildet dies eine wichtige Voraussetzung dafür, dass er sich mit Nachdruck erfolgreich für die Beschäftigten einsetzen kann. Der Bezirksverband hat dies mit großem Engagement in der Zeit seines 70jährigen Bestehens getan und die beruflichen, rechtlichen und sozialen Belange seiner Mitglieder nachhaltig gefördert.

Dies gilt auch für seine Arbeit auf Bundesebene. Aufgrund seiner Mitgliederstärke spielt der Bezirksverband Nürnberg auch hier eine wichtige Rolle. Er hat damit maßgeblichen Anteil an der jahrzehntelangen erfolgreichen Arbeit des BDZ. Ich wünsche dem Bezirksverband Nürnberg, dass er die erfolgreiche Arbeit zusammen mit dem BDZ Bund und dem dbb in den nächsten Jahren zum Wohl der Beschäftigten fortführt.

Dieter Dewes



Grußwort des dbb Bundesvorsitzenden zur 70 Jahr Feier des BDZ Bezirksverbandes Nürnberg (Nordbayern, Thüringen, Westsachsen) e.V.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der BDZ ist seit nunmehr über 70 Jahren eine wichtige Stimme im dbb und einer der Motoren innerhalb der Bundesbeamtengewerkschaften.

70 Jahre Bezirksverband Nürnberg – das sind einige Jahrzehnte jüngerer deutscher Geschichte, die durch zahlreiche Veränderungen geprägt war. In Ihrem Jubiläumsjahr werden Sie auch auf die Veränderungen in unserm Land vor 30 Jahren blicken.



Für das Gelingen einer staatlichen Einheit war der zügige Auf- und Umbau einer funktionsfähigen rechtsstaatlichen Verwaltung erforderlich. Für viele der damaligen Beschäftigten war das nicht leicht. Als dbb haben wir daher von Beginn an den Aufbau unabhängiger Gewerkschaften unterstützt. Mit der Verbindung der BDZ Ortsverbände in Nordbayern, Thüringen und Westsachsen zu einem Bezirksverband sind Sie nicht nur einen Weg gegangen, die gewerkschaftliche Schlagkraft vor Ort zu stärken. Zugleich haben Sie einen wertvollen Beitrag zum Zusammenwachsen von Ost und West geleistet.

Sie feiern Ihr Jubiläum aber auch in einer Zeit, die in Europa nachhaltig von dem zu erwartenden Brexit geprägt ist. Die konkreten Auswirkungen dieser Entwicklung auf die länderübergreifende Zusammenarbeit sind bislang nicht wirklich klar. Viele Fragen bleiben unbeantwortet. Und so zeigt ein für Europa bedeutsamer wie einschneidender Moment, welche Konsequenzen dies auf die jeweiligen Strukturen in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union haben kann.

Fakt ist, dass die Kolleginnen und Kollegen vom Zoll umfänglich von den Auswirkungen betroffen sein werden. Dafür wird dringend zusätzliches Personal erforderlich sein. Die bereits bewilligten Stellen werden kaum ausreichen, denn von einer aufgabengerechten Personalausstattung kann in der gesamten Bundesverwaltung nicht gesprochen werden. Hinzu kommt zudem, dass die neuen Kolleginnen und Kollegen erst ausgebildet und eingearbeitet werden müssen.

Damit ist klar, was passieren wird: Mehrarbeit wird auf alle zukommen, Überbelastung und Arbeitsverdichtung werden die Folgen sein. Dass wir an diesem Punkt sind, ist letztendlich Folge der Spardiktate, die die Politik über Jahrzehnte dem öffentlichen Dienst verordnet hatte. Die Konsequenzen sind trotz Personalaufwuchs bis heute zu spüren.

Diese über Jahre auch in vielen anderen Bereichen der öffentlichen Verwaltung herbeigeführte Situation ist deshalb so gravierend, weil der öffentliche Dienst in den kommenden Jahren zusätzlich die Herausforderungen durch den demografischen Wandel und die Veränderungen durch die Digitalisierung bewältigen muss. Beide Entwicklungen sind Chance und Risiko zugleich:

Wenn wir als Staat und Gesellschaft auch in Zukunft handlungsfähig bleiben wollen, muss uns qualifizierter Nachwuchs etwas wert sein. Dafür müssen attraktive Arbeitsumfelder mit klaren beruflichen Perspektiven geschaffen werden. Befristete Verträge sind für qualifizierte jüngere Menschen zunehmend keine Option mehr.

Die Politik ist mehr denn je gefordert, für eine aufgabengerechte Personalausstattung und für zukunftsgerichtete Aus- und Fortbildungskonzepte zu sorgen. Planungssicherheit und Verlässlichkeit sind wesentliche Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit des öffentlichen Dienstes und damit auch für seine Attraktivität für jüngeren Nachwuchs!

Wir stehen als dbb auch künftig als verlässlicher Ansprechpartner zur Verfügung und wollen den gesamten BDZ nach besten Kräften unterstützen, die dringend erforderlichen berufspolitischen Forderungen durchzusetzen.

In diesem Sinne grüße ich die Kolleginnen und Kollegen des BDZ Bezirksverbandes Nürnberg im Namen des gesamten dbb beamtenbund und tarifunion herzlich und wünsche Ihnen allen für die gewerkschaftliche Arbeit vor Ort viel Erfolg.

Ihr

Ulrich Silberbach
Bundesvorsitzender
dbb beamtenbund und tarifunion



Der Bayerische Ministerpräsident



Grußwort 70 Jahre Bezirksverband Nürnberg des BDZ Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft

Dem Bezirksverband Nürnberg des BDZ herzlichen Glückwunsch zum 70-jährigen Bestehen!

Im Jahr 1950 schlossen sich einzelne Ortsverbände des BDZ in Franken zum Bezirksverband Nürnberg zusammen. In den folgenden sieben Jahrzehnten hat er sich in der gesamten Region Nordbayern und seit einiger Zeit auch in Thüringen und Westsachsen als bedeutende tarifpolitische Kraft und als wichtiger Ansprechpartner von Politik und Verwaltung bewährt.

Die Leistungsfähigkeit unseres öffentlichen Dienstes ist ein wesentlicher Faktor für die Erfolge der Wirtschaft und für das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in unseren Staat. Der Bezirksverband Nürnberg des BDZ begleitet die Arbeit der Bundesfinanz- und Zollverwaltung verantwortungsbewusst und konstruktiv. Mit großem Engagement tritt er für die Anliegen der Beamten und Tarifbeschäftigten ein. Damit ist er zu einem geachteten Mitgestalter unserer Sozialen Marktwirtschaft geworden. Das verdient Dank und Anerkennung!

Dem Bezirksverband Nürnberg des BDZ und seinen Ortsverbänden in Bayern, Thüringen und Sachsen weiterhin eine erfolgreiche Arbeit!



MINISTERPRÄSIDENT



Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft ist älter als die Bundesrepublik Deutschland, ihr Bezirksverband Nürnberg mit nunmehr 70 Jahren nur ein klein wenig jünger. Ich gratuliere im Namen der Sächsischen Staatsregierung zum großen Jubiläum und möchte es zum Anlass nehmen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Zoll- und Finanzbehörden herzlich zu danken.

Mein Dank gilt zweierlei. Zum einen der wichtigen Arbeit der Zöllner: Sie sorgen für Sicherheit und Rechtmäßigkeit im Waren- und Personenverkehr und sichern dem deutschen Staat Einnahmen von über 140 Milliarden Euro im Jahr. Da Zölle eine Hauptfinanzierungsquelle der Europäischen Union sind, tragen sie zugleich dazu bei, die Finanzierung wichtiger Investitionen in der EU und damit das Zusammenwachsen Europas zu ermöglichen.

Zum anderen gehört zur 70-jährigen Geschichte des Bezirksverbands Nürnberg auch ein gutes Stück gelebter Deutscher Einheit: Seit mehr als zehn Jahren gehören Gewerkschaftsmitglieder aus Westsachsen und Thüringen dazu. Aus Sicht des Bezirksverbands Nürnberg ist deshalb die Deutsche Einheit vor fast 30 Jahren nicht nur mit dem Wegfall der innerdeutschen Grenze und der Aufbauhilfe für die Finanz- und Zollbehörden in Mitteldeutschland verbunden, sondern auch mit gemeinsamer regionaler Interessenvertretung in Bayern, Thüringen und Sachsen. Für dieses gute Miteinander bin ich dankbar.

Mit den besten Wünschen zum Jubiläumsfest und für das achte Jahrzehnt grüßt Sie sehr herzlich



Michael Kretschmer
Ministerpräsident des Freistaates Sachsen



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
herzlichen Glückwunsch zum 70. Jubiläum!

Der Zoll ist ein wichtiger Bestandteil der Sicherheitsarchitektur unseres Landes: Jedes Jahr werden vom Zoll ungefähr 21.000-mal gefälschte Waren beschlagnahmt, etwa 1,7 Tonnen Kokain aus dem Verkehr gezogen und zirka 45.000 Tiere, Pflanzen und Waren aus geschützten Arten sichergestellt. Der Zoll geht gegen Schwarzarbeit und illegale Beschäftigung vor und überprüft die Einhaltung der Mindestlohnbestimmungen und der sozialversicherungspflichtigen Meldepflichten. Damit leisten die Zollbehörden einen großen Beitrag für einen fairen Wettbewerb, gerechte Arbeitsbedingungen und den Erhalt von Arbeitsplätzen in unserem Land.

Seit 70 Jahren vertritt der Bezirksverband Nürnberg des BDZ die Interessen der Beschäftigten im Zoll. Das sind sieben Jahrzehnte erfolgreicher Arbeit für soziale Gerechtigkeit, Mitbestimmung und Solidarität. So nimmt der Verband Einfluss auf bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen und sichert somit den sozialen Frieden in unserer Gesellschaft.

Heute vertreten Sie in einem großen Flächenbezirk rund 2.500 Mitglieder. Dazu zählen auch die Mitglieder im Bereich des Hauptzollamtes in der Landeshauptstadt Erfurt. Von deren Aufgaben und Alltag konnte ich mir im Rahmen meiner Sommertour #ZukunftThüringen 2018 ein Bild machen und erinnere mich gern daran.

70 Jahre sind ein Grund zu feiern und Danke zu sagen für die konstruktive gewerkschaftspolitische Unterstützung! Ihr Verband hat es sich auch in den kommenden Jahren zur Aufgabe gemacht, betrieblich, tariflich und politisch handlungsstark zu bleiben und sich im Interesse der Beschäftigten in insgesamt 15 Ortsverbänden in Nordbayern, Thüringen und in Westsachsen in den politischen Diskurs miteinzubringen.

Sehr geehrte Damen und Herren,
2020 feiern wir 30 Jahre Deutsche Einheit. Dieses Ereignis ist besonders eng mit Ihrer Arbeit verbunden: Als Beschäftigte beim Zoll haben sie den Umbruch durch den Wegfall der innerdeutschen Grenze und später durch die EU-Osterweiterung hautnah miterlebt. Gerade vom Zollpersonal wurde in dieser Zeit vollster Einsatz verlangt. Im Namen aller Thüringerinnen und Thüringer sage ich dafür von Herzen Danke!

Ich wünsche dem Bezirksverband Nürnberg (Nordbayern, Thüringen, Westsachsen) e.V. im BDZ Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft, dass er mit Elan und Erfolg den Wandel in der Arbeitswelt weiterhin aktiv mitgestaltet. Seien Sie eine starke Stimme für soziale Gerechtigkeit und Zusammenhalt – heute und in Zukunft!

Alles Gute,

Ihr

Bodo Ramelow

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Würzburg



70 Jahre Bezirksverband Nürnberg (Nordbayern/Thüringen/Westsachsen) e.V. des BDZ Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft – zu diesem stolzen Jubiläum gratuliere ich im Namen der Stadt Würzburg und persönlich sehr herzlich. Auch nehme ich gerne die Gelegenheit wahr, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Zollverwaltung für ihren überaus wichtigen Dienst an der Allgemeinheit zu danken. Sicherung der finanziellen Leistungsfähigkeit unseres Gemeinwesens und der Stabilität unserer Sozialsysteme sowie Schutz der Bevölkerung vor grenzüberschreitender Kriminalität, der Verbraucher vor mangelhaften Waren aus dem Ausland und der Wirtschaft vor unfairem internationalem Wettbewerb sind zentrale staatliche Aufgaben, zu deren Erfüllung der Zoll einen unverzichtbaren Beitrag leistet. Veränderungen wie der Wegfall der innerdeutschen Grenze und die EU-Osterweiterung oder die Übernahme neuer Aufgaben wie Durchsetzung des Mindestlohns oder Verwaltung der Kfz-Steuer verlangen den Beschäftigten ein hohes Maß an Flexibilität und Einsatzbereitschaft ab. Dafür gebührt ihnen hohe Anerkennung.

Angesichts dieser Herausforderungen finde ich es besonders wichtig, dass den Beschäftigten in der Zollverwaltung mit dem BDZ eine starke Gewerkschaft zur Seite steht, die nicht nur ihre legitimen Interessen gegenüber dem Dienstherrn vertritt, sondern auch ihre fachliche Kompetenz in die politische Diskussion einbringt. An dieser Stelle möchte ich an das historische Verdienst der deutschen Gewerkschaften erinnern. Ohne ihr entschiedenes Eintreten für eine demokratische Staats- und Gesellschaftsordnung und ohne ihren beharrlichen Einsatz für die berechtigten Anliegen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wären die politische Stabilität, der soziale Friede und der wirtschaftliche Wohlstand, um den uns die Menschen in vielen Ländern beneiden, nicht zu erreichen gewesen. Der BDZ hat daran bedeutenden Anteil und gerade mit seiner konstruktiven und kooperativen Herangehensweise beeindruckende Resultate erzielt. Für die nächsten Jahrzehnte wünsche ich dem BDZ-Bezirksverband eine anhaltend positive Entwicklung und den Beschäftigten beim Zoll viel Erfolg und auch Freude bei ihrer so wichtigen Arbeit.

Ihr



Christian Schuchardt
Oberbürgermeister



Generalzolldirektion

Colette Hercher
Präsidentin

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich gratuliere dem Bezirksverband Nürnberg (Nordbayern, Thüringen, Westsachsen) e.V. im BDZ Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft mit allen guten Wünschen zu seinem 70-jährigen Bestehen.

Seit dem Jahr 1950 sind Sie gewerkschaftliche Berufsvertretung der Angehörigen der Bundesfinanzverwaltung in Ihrer Region, seit dem Jahr 2012 über Franken und die Oberpfalz hinaus auch im westlichen Sachsen und in Thüringen.

Das waren 70 Jahre der Entwicklung der Zollverwaltung, die der Bezirksverband Nürnberg stets kritisch und konstruktiv begleitet hat. Geprägt hat diese Zeit der stete Wandel der deutschen Zollverwaltung in einem zusammenwachsenden Europa.

Eine der einschneidendsten Veränderungen in der deutsch-tschechischen Grenzregion war sicher die EU-Osterweiterung im Jahr 2004. Die damit verbundene Neuausrichtung der Aufgabenwahrnehmung war eine große Herausforderung für die Zollverwaltung - nicht nur für das Verwaltungsmanagement, sondern gerade auch für unsere Beschäftigten in der Region.

Heute blicken wir auf eine zukunftsfähige Struktur mit starken Hauptzollämtern und mit

innovativen neuen Aufgaben vor Ort wie etwa der Sicherheitsrisikoanalyse oder der Qualitätssicherung von IT-Vorhaben. Zum Gelingen der Neuausrichtung hat der Bezirksverband Nürnberg (Nordbayern, Thüringen, Westsachsen) e.V. im BDZ Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft beigetragen - ideenreich, zuweilen kritisch, aber immer konstruktiv.

Ich bin mir sicher, dass ich auch in Zukunft auf das Engagement und die konstruktiven Vorschläge der Mitglieder des Bezirksverbandes Nürnberg (Nordbayern, Thüringen, Westsachsen) e.V. setzen kann. Das bleibt wichtig: Mit dem Vollzug des Brexit, der Einführung von E-Commerce oder der Umsetzung des Onlinezugangsgesetz stehen bereits die nächsten bedeutenden Herausforderungen an.

Deshalb möchte ich mich besonders auch für Ihr Engagement in unseren Personalvertretungen bedanken - im regionalen und im bundesweiten Rahmen. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Personalvertretungen ist eine wichtige Grundlage der Wirksamkeit unserer Aufgabenerfüllung.

In diesem Sinne wünsche ich dem Bezirksverband Nürnberg (Nordbayern, Thüringen, Westsachsen) e.V. im BDZ Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft alles Gute für die kommenden Jahre und Jahrzehnte!

Ihre



Colette Hercher, Präsidentin der Generalzolldirektion

Chronik: 70 Jahre BDZ



1948

- Erster Bundesvorsitzender war Erich Dentler.
- Seit 1950 befindet sich die Bundesgeschäftsstelle in Hamburg, Karlstraße 37
- Die Mitgliederzahl des BDZ steigt auf über 32.000
- Besoldungsneuregelung sieht vier Besoldungsgruppen für jede Laufbahn in Besoldungsgruppe A vor
- Die 9. Bundeshauptversammlung in Fulda wählt Hans-Werner Devers zum 1. Bundesvorsitzenden.

1959

- Rückschritte bei Leistungen nach den neuen Beihilfavorschriften rufen bei den Delegierten der
- 10. Bundeshauptversammlung in Köln Proteste hervor
- Eine ständige Kommission der Zollbeamten Europas unter Beteiligung des Bundesvorstandsmitglieds Wiethüchter wird in Luxemburg gebildet

→ Die Bemühungen des BDZ um eine noch gerechteren

1960

- BDZ unterstützt Verfassungsbeschwerde gegen Pa dem 1. April 1957 in den Ruhestand versetzten Beamte
- Die 11. Bundeshauptversammlung in Mainz nimmt
- Nach dem Tod von Hans-Werner Devers wählt der Rolf-Robert Wiethüchter zum 1. Bundesvorsitzenden de

Chronik

des BDZ Bezirksverbands Nürnberg
(Nordbayern/Thüringen/Westsachsen) e.V.



Der BDZ wurde am 15. Dezember 1948 in Hamburg aus der Taufe gehoben. Kurz darauf organisierten sich immer mehr Beschäftigte im Bundesgebiet.

Dem hiesigen Bezirksverband gingen zunächst am 4. Juli 1949 die Gründung des Ortsverbandes Schweinfurt (ZO Rödelsperger), am 24. Januar 1950 die des Ortsverbandes Selb (ZS Lorenz) und am 13. März 1950 die des Ortsverbandes Schirnding (ZI Wohlrapp) voraus. Die beiden letzteren fusionierten später. Auf dieser „schmalen“ Grundlage vollzog sich am 16. April 1950 die Gründung des Bezirksverbandes Nürnberg auf Einladung des Bundesvorsitzenden Erich Dentler. Es wurden gewählt zum 1. Vorsitzenden RR Spörlein, HZA Nürnberg und zum 2. Vorsitzenden ZI Breun, HZA Weiden. Schriftführer wurde ZI Lämmermann, Kassier OZI Gleißner, beide HZA Nürnberg, später rückte ZI Zügner als Kassenwart nach.

Der 2. ordentliche Bezirkstag wurde am 6./7.10.1951 nach Coburg, Hotel Festungshof, einberufen. Der alte Vorstand wurde bestätigt. Für OZI Gleißner wurde als Kassier ZI Zügner zugewählt. Der Bezirksverband bekam schon ein gewisses Gewicht. An der Kundgebung nahmen mit Rednerbeiträgen

OFPräs Dr. Dr. Grabower, FinPrä Dr. Bonn, DBB-Vorsitzender Hans Schäfer und der BDZ-Bundesvorsitzender Erich Dentler teil.

Der 3. ordentliche Bezirkstag fand am 6./7.9.1952 in Weiden statt. Hier trat im sonst bestätigten Vorstand erstmals OZI (RR) Hans Wapenhensch als 3. Vorsitzender anstelle des Kollegen OZI Rödelsperger auf.

Während Kollege Mücke die Grenzer repräsentierte, schälte sich in Person von Wapenhensch ein Vertreter der verdrängten Beamten (131-er) heraus.

Das Gesetz zu Artikel 131 Grundgesetz datierte vom 1.4.1951 und sollte auch auf viele Beamte des OF-Bezirks angewendet werden.

Der 4. ordentliche Bezirkstag wurde am 20./21.5.1953 nach Bamberg einberufen. RR Spörlein trat aus Altersgründen von der erneuten Kandidatur zurück. An seine Stelle wurden als 1. Vorsitzender der Kollege Wapenhensch, als 2. Vorsitzender



re Arbeitszeitregelung sind erfolgreich

uschalanpassung der Versorgungsbezüge für die vor
n
t eine EntschlieÙung an, in der das „krasse Missverhält-
bewertung“ beklagt wird
Bundeshauptvorstand in seiner Sitzung am 7. Oktober
es BDZ

1961

- Gegenüber dem BMF fordert der BDZ die Zulassung von Beamten des mittleren Dienstes zum Aufstieg in den gehobenen Dienst
- Die 12. Bundeshauptversammlung in Bremerhaven bestätigt die Wahl Rolf-Robert Wiethüchters zum 1. Bundesvorsitzenden
- Der BDZ warnt vor Personalabbau als Folge des neuen Zollgesetzes und der wachsenden Rolle der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG)

1962

- Der Zollkalender erscheint als „Taschenbuch für den Zolldienst“ in neuer Aufmachung
- Vom BDZ geführte Verfassungsbeschwerde zur Feststellung der Gleichwertigkeit von Grenzaufsichtsdienst und Polizeivollzugsdienst bleibt erfolglos

Kollege Mücke, als 3. Vorsitzender Kollege FinPräs a.D. Dr. Limann, ein Ruhestandsbeamter und Jurist gewählt. So wurden die Interessengebiete voll abgedeckt.

Beim Bezirkstag 1955 waren folgende Ortsverbände vertreten: Aschaffenburg, Bamberg, Bayreuth, Coburg, Fürth, Hof/Saale, Königshofen, Kronach, Ludwigstadt, Maroldsweisach, Naila, Neustadt/Coburg, Nürnberg, Regensburg, Rodach, Schweinfurt, Selb/Schirnding, Weiden und Würzburg. Im Jahre 1978 löste sich der Ortsverband Furth im Wald vom OV Weiden ab. Dem ersteren schloss sich im Jahre 2002 der Ortsverband Lam an, der Mitte der 80er Jahre aufgrund der Gebietsreform in der Oberpfalz vom Bezirksverband Südbayern zu uns gekommen war.

Die Ortsverbände Bamberg, Bayreuth und Coburg haben sich 2003 zum Ortsverband Oberfranken-West zusammengeschlossen, die Ortsverbände Nürnberg und Fürth bildeten 2002 den OV Mittelfranken und die Mitglieder in Kronach und Ludwigsstadt fusionierten 2003 im OV Frankenwald. Der Ortsverband Mainfranken ist 2007 aus den Ortsverbänden Königshofen, Schweinfurt und Würzburg hervorgegangen. Die letzten Bezirkstage haben in Bamberg (1994), Lam (1998), Würzburg (2002), Bad Alexandersbad (2007), in Nürnberg (2012) und in Bayreuth (2017) stattgefunden. Der nächste ist für 2022 geplant.

Die größte Veränderung erfuhr unser Bezirk durch die vorletzte Umorganisation der Mittelebene. Die Ortsverbände des BDZ im Hauptzollamtsbezirk Erfurt haben sich damals entschlossen, sich ab dem 1. Juli 2009 in Folge des Projektes „Strukturentwicklung Zoll“ uns anzuschließen.

Während die Diskussion in anderen Bezirksverbänden noch nicht abgeschlossen war, hatten die Mitglieder des Bezirkshauptvorstandes des Bezirksverbandes Sachsen/Thüringen Fakten geschaffen und einem entsprechenden Antrag der Ortsverbände Chemnitz, Erfurt, Gera, Plauen und Suhl einstimmig zugestimmt.

Der Bezirksverband Thüringen war 1990 im April unmittelbar nach der Gründung der Gewerkschaft der Zöllner ins Leben gerufen worden. Mit der Errichtung der OFD und der HZÄ sowie des ZFA Erfurt wurden die Ortsverbände die bei Gründung der GdZ bestanden umstrukturiert. Es wurden jeweils bei den Dienststellen Ortsverbände gegründet. Zum Zeitpunkt der Fusion der Bezirksverbände Sachsen und Thüringen im Jahr 2003 bestanden in Thüringen die Ortsverbände Erfurt, Gera, Suhl und Senioren. Die Senioren wurden kurz danach im OV Erfurt integriert. Die Ortsverbände Chemnitz und Plauen in Sachsen gehen auf die dort ehemals bestehenden Hauptzollämter zurück, die mittlerweile im HZA Erfurt aufgegangen sind.

Bei dem Bezirkstag des BV Sachsen/Thüringen im Jahr 2010 waren die satzungsmäßigen Voraussetzungen für einen Bezirkswechsel geschaffen worden, falls sich Ortsverbände den benachbarten Bezirksverbänden Berlin-Brandenburg oder Nordbayern anschließen wollten. Während die übrigen Ortsverbände sich nicht verändert haben, haben die oben angeführten am 21. April 2009 während der Sitzung des Bezirkshauptvorstandes in Grimma eine entsprechende Vereinbarung mit Peter Krieger unterzeichnet. Am 9. Juni 2009 traf sich eine Arbeitsgruppe

nächste Seite

- Die 13. Bundeshauptversammlung in Nürnberg kritisiert in einer Entschließung die Besoldungserhöhungen für unzureichend

1963

- Die 14. Bundeshauptversammlung in Saarbrücken setzt sich mit Nachdruck für Stellenerhebungen insbesondere im Wasserzolldienst ein
- Der BDZ besteht auf einer Garantie für die Überführung von Zollgrenzdienstbeamten in den Innendienst
- Die Fünf-Tage-Woche wird immer noch nicht in allen Dienststellen der Bundeszollverwaltung praktiziert

1964

- BDZ-Erfolg: Der Haushaltsausschuss des Bundestages genehmigt 2.874 Stellenhebungen
- Vorgesehener Abbau der EWG-Binnenzölle löst beim BDZ Diskussion über die Zukunft der Zollverwaltung aus
- Erstmals wird allen Angehörigen des öffentlichen Dienstes als 13. Monatsgehalt eine Sonderzuwendung („Weihnachtsgeld“) gewährt



1965

- Die 15. Bundeshauptversammlung beklagt in einer Entschließung die an die allgemeine Einkommensentwicklung um 20 Prozent zurückgefallene Besoldung
- BDZ-Initiative erfolgreich: Wegfall der Erprobungsstellen-Erlass

1966

- BDZ wirft BMF in der Frage der Besoldungserhöhung vor, die Besoldungserhöhung zu verweigern
- Aufwandsentschädigung für überwiegend Außendienstleistungen
- Gestaltung und Entwicklung des mittleren Zollgrenzdienstes

1967

- Der BDZ weist auf bedrohlichen Personalmangel in der Zollverwaltung hin
- Dringender Appell an den BMF: Zollbeamte sollen besser bezahlt werden
- Die 16. Bundeshauptversammlung in Münster sprich sich für eine Besoldungsordnung entsprechend ihrem veränderten Berufsbild

um Details abzuklären. Bei dem Bezirkstag 2012 in Nürnberg wurde noch die gemeinsame Satzung entsprechend angepasst.

Der Name unseres Bezirksverbandes lautete ursprünglich „Nürnberg“ bis 2002, dann 10 Jahre lang „Nordbayern“ und nach dem Beitritt der fünf Ortsverbände des HZA Erfurt haben wir uns entschieden zu „Nürnberg“ zurückzukehren mit dem Klammerzusatz „(Nordbayern, Thüringen, Westsachsen)“. Unter Nummer VR 2781 ist unser Verein beim Amtsgericht Nürnberg eingetragen.

Das Kürzel „BDZ“ stand für den „Bund der Deutschen Zollbeamten“. Um das gesamte Personal der Bundesfinanzverwaltung anzusprechen, insbesondere auch die Tarifbeschäftigten, wurde der Name 2001 in „BDZ Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft“ geändert.

Nachdem es unserem Bezirksverband 1998 noch gelungen war die Oberfinanzdirektion Nürnberg zu erhalten und wir 2007 durchgesetzt hatten, dass als Sitz der neu errichteten Bundesfinanzdirektion Südost wiederum Nürnberg festgelegt worden war, wurde Ende 2016 die Generalzolldirektion als einzige Mittelbehörde mit Sitz in Bonn eingerichtet.

Der BDZ musste in seiner Geschichte die unterschiedlichsten Phasen durchleben. Sei es die Zeit des kalten Krieges, die Abordnungen an die französische und die schweizerische Grenze aufgrund des RAF-Terrors, den Wegfall der innerdeutschen Grenze, die EU-Osterweiterung, verschiedenste Umorganisationen oder die Übernahme neuer Aufgaben wie z.B. der Bekämpfung der Schwarzarbeit - immer wurde vom

Personal und von uns der volle Einsatz verlangt.

Ein Grundproblem der Gewerkschaftsarbeit liegt darin, dass Erfolge nur kurzfristig in der Erinnerung bleiben. Immer wieder werden wir aufs Neue gefordert und müssen unsere Mitglieder von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen.

Der BDZ hat stets viel Gewicht darauf gelegt, sich als Fachgewerkschaft in die politische Diskussion einzubringen und die Entwicklung unserer Verwaltung konstruktiv mitzugestalten. Manche gewerkschaftlichen Mitbewerber setzen lieber auf Konfrontation.

Die Erfolge des BDZ in den zurückliegenden Jahren beweisen jedoch beeindruckend, dass wir mit unserem kooperativen Ansatz richtig liegen.

Dies schließt keineswegs aus, dass wir bei Tarifverhandlungen oder Gesprächen im politischen Bereich auch die Krallen zeigen und auch ansonsten unsere Interessen nachdrücklich vertreten und durchsetzen können. An der Entwicklung der Mitgliederzahlen sieht man, dass unsere Leistungen anerkannt werden – auch von den Nachwuchskräften, obwohl zeitweise befürchtet worden war, die Jugend wolle sich nicht mehr gewerkschaftlich organisieren.

Mit rund 2.500 Mitgliedern sind wir der bundesweit drittgrößte Bezirk. Zusammen mit den überdurchschnittlich guten Ergebnissen bei den Personalratswahlen auf allen Stufen ist dies nach 70 erfolgreichen Jahren eine gute Ausgangsposition für die kommende Zeit.

r Entschließung die Abkopplung der Beamtgehälter
ent
beschäftigung für die Eignung als Zollrat durch BMF-

ng „glatten Wortbruch“ vor
dienst verrichtende Grenzabfertigungsbeamte gefordert
ndienstes beschäftigt die Gremien des BDZ

n der Bundeszollverwaltung hin
gleiche Amtszulagen wie Steuerbeamte erhalten
icht sich für eine Neueinstufung der Zollbeamten in die
berufsbild aus



1968

- Feier anlässlich des 20-jährigen Bestehens des BDZ in Hamburg im Jahr 1968 mit dem Bundesvorsitzen- den Rolf-Robert Wiethüchter und Bundesfinanzminister Franz-Josef Strauß
- Der Bundeshauptvorstand des BDZ wendet sich in einstimmig gefasster Entschließung gegen fortgesetzte Benachteiligung in der Gehälteranpassung an die Einkommensentwicklung
- Bemühungen des BDZ für eine Zulage für Dienst zu ungünstigen Zeiten sind erfolgreich

1969

- BDZ wirbt um weitere Stellenzulagen für Zollbeamte
- Die 17. Bundeshauptversammlung in Bonn-Bad Godesberg fordert eine Teilnahme der Versorgungsemp- fänger an den Besoldungsstrukturverbesserungen
- Der BDZ setzt sich für die Ablösung des Laufbahngruppensystems durch eine einheitliche Laufbahn ein

Deutsche Teilung, Wende und Wiedervereinigung;

Gewerkschaft der Zöllner der DDR (GdZ)

Am 9. November 1989 überrascht das SED-Politbüro die Weltöffentlichkeit mit der Nachricht, dass die DDR ab sofort ihre Grenzen zur Bundesrepublik und nach West-Berlin öffnen werde. Diese Nachricht platzt in eine internationale Pressekonferenz, die das SED-Politbüromitglied Günter Schabowski in Ost-Berlin zur vorgesehenen neuen Reiseregulung gibt. Diese gelte als Vorgriff bis zum Inkrafttreten des vorgesehenen neuen Reisegesetzes.

Diese sensationelle Nachricht löst auch im grenznahen Bereich Reaktionen aus, die alles Denkbare völlig in den Schatten stellt. Mehr als zwei Millionen DDR-Bürger reisen in einem wahren Massenansturm nach West-Berlin und in die Bundesrepublik Deutschland und feiern ein begeistertes Wiedersehen mit den Bürgerinnen und Bürgern der Bundesrepublik.

Die Grenzsicherungsorgane der DDR stehen dieser Menschenflut völlig hilflos gegenüber und tun das einzig Richtige. Sie öffnen die Grenzschranken und lassen den Massen freien Lauf. Ähnlich ergeht es den zuständigen Grenzorganen der Bundesrepublik – Bundesgrenzschutz und Zollverwaltung – unter anderen Vorzeichen. Auch hier ist es vorrangiges Ziel,

die Fahrzeug- und Menschenströme in geordnete Bahnen zu lenken.

Mit dem Wegfall der innerdeutschen Grenze endet die Teilung Deutschlands, die sich über eine Länge von 1.378 Kilometern von Lübeck bis Hof erstreckte. Der Grenzverlauf war von den Siegermächten des Zweiten Weltkriegs festgelegt worden und besteht nach der Gründung der beiden deutschen Staaten fort.

Am 5. Juni 1945 verkünden die Siegermächte des Zweiten Weltkrieges die „Berliner Erklärung“. Deutschland wird in vier Besatzungszonen eingeteilt. Für Deutschland als Ganzes wird ein Allierter Kontrollrat eingesetzt. Die Grenze zwischen der amerikanischen und britischen Zone und der Sowjetzone folgt den damals gültigen Verwaltungsgrenzen Mecklenburgs, Sachsen-Anhalts, Thüringens und der Nordgrenze Bayerns. Im Einvernehmen zwischen den USA und der Sowjetunion rücken die Sowjettruppen am 1. Juli 1945 bis an die festgelegte Sowjetzonengrenze vor.

Die Überwachung der Demarkationslinien wird bis 1947 vom

nächste Seite

1970

- Durchführung einer Sternfahrt; daran schließt sich eine Kundgebung in der Bonner Beethovenhalle an
- Verlegung der Bundesgeschäftsstelle des BDZ von Hamburg nach Bonn, Rheinweg 33
- Gespräch zwischen dem Bundesvorsitzenden Richard Müller und Bundesfinanzminister Manfred Lahnstein kurz vor dem Regierungswechsel im Jahr 1982
- Machtvolle Kundgebung des BDZ in Bonn-Bad Godesberg: „Europa nicht auf dem Rücken der Zöllner“
- Ein vom BDZ in Auftrag gegebenes Rechtsgutachten stellt Verfassungswidrigkeit der Besoldungsunterschiede von Beamten des Zolls und des Bundesgrenzschutzes fest
- 24. Bundeshauptversammlung des BDZ in Aachen verabschiedet „Europa-Programm“

1990

- Neu gegründete DDR-Zollgewerkschaft GdZ vereinbart mit BDZ Kooperation
- BDZ warnt in Großveranstaltungen in Helmstedt und Eschwege davor, dass Zöllner Opfer der deutschen Einheit werden
- BDZ-Initiative erfolgreich: Vorruhestandsregelung für den mittleren Zolldienst tritt in Kraft

1991

- BDZ-Forderung erfüllt: Observationseinheiten werden
- BDZ wehrt sich gegen den Wegfall von 1.000 Plätzen
- BDZ und dbb erreichen Verbeamtung auch nach V

1992

- Abbau von Dienstposten des gehobenen Dienstes
- Erfolg des BDZ: Zulage für Wechselschicht- und Schichtarbeit
- BDZ fordert Sonderlaufbahn für den gehobenen Z

1993

- Erfolg des BDZ bei Vollendung des Binnenmarktes: Zollstellen werden umgewandelt
- Wachsende Mitgliederzahl in den neuen Bundesländern gehören dem BDZ an.



Militär der jeweils zuständigen Besatzungsmächte wahrgenommen. In der Folge werden die Überwachungsaufgaben in unterschiedlicher Form deutschen Behörden übertragen. In der Sowjetzone wird eine Grenzpolizei aufgebaut, gleichermaßen geschieht das in der amerikanischen Zone, während in der britischen Zone die deutsche Polizei zuständig ist.

Nach Gründung der Bundesrepublik Deutschland wird die Überwachung der Demarkationslinie zur Sowjetzone der Bundeszollverwaltung übertragen, nachdem für eine Übergangszeit die Chefinspektion des Zollgrenzschutzes in Cuxhaven – eingesetzt von der britischen Militärregierung – unter anderem diese Aufgabe erledigt. In mehreren Phasen wird die Übernahme des Grenzdienstes durch das Bundesfinanzministerium vorbereitet und am 1. Januar 1952 vollzogen.

Die Zoll- und Verbrauchsteuerabteilungen der Oberfinanzdirektionen Kiel, Hannover, Frankfurt am Main und Nürnberg übernehmen die Verantwortung. Und die bis dahin bestehenden so genannten Inspektionen werden in Hauptzollämter umbenannt.

Der Schwerpunkt der Aufgaben ist vorrangig der wirtschaftliche Schutz im damaligen Wirtschaftsgebiet. Die rechtliche Grundlage bildet das Gesetz Nr. 53 der amerikanischen und britischen Militärregierung vom 19. September 1949. Es lässt das „Verbringen von Vermögenswerten“ (Waren, Zahlungsmittel und Devisen) mit Ausnahme von üblicher Habe der Reisenden – nur über zugelassene Grenzübergangsstellen und nur mit Ermächtigung der Militärregierung oder einer

von ihr bestimmten Stelle in das „Gebiet“ oder aus dem „Gebiet“ – zu.

Mit der Überwachung der nach diesem Gesetz geschaffenen Verbringungsverbote werden nach dem Gesetz Nr. 33 der Alliierten Hohen Kommission vom 2. August 1950 die Zollbehörden der Bundesrepublik beauftragt. Nach der Interzonenüberwachungsverordnung vom 9. Juli 1951 überwacht der Zollgrenzdienst die in den ersten Nachkriegsjahren „Zonengrenze“ genannte Staatsgrenze der DDR.

Diese Bestimmung ist neben dem Gesetz über den Bundesgrenzschutz vom 18. August 1972 und anderen Vorschriften das rechtliche Korsett für die Aufgabenerfüllung an der Grenze zur DDR.

Ab März 1949 lösen die Zollbeamten die bisher an der innerdeutschen Grenze eingesetzten Kräfte ab. Das Personal rekrutierte sich aus Stammbeamten, die von der Westgrenze abgezogen werden, und aus wieder einberufenen Zollbeamten, überwiegend aber aus jungen Männern, die durch die Arbeitsämter vermittelt und in vierwöchigen Lehrgängen an Zollschulen auf ihre Aufgabe vorbereitet wurden. Zentrale Ausbildungsstätte ist unter anderem die Zollschule Bad Gandersheim.

Neben den offiziellen Übergangsstellen sind an der „Grünen Grenze“ an vielen Stellen Grenzübergänge entstanden, die es Bewohnern der DDR ermöglichen, ihre im Westen liegenden Arbeitsplätze zu bedienen. Die sich verschärfende politische Lage zwischen Ost und West führt im Mai 1952 zur Schließung der grünen Grenze durch die DDR. Unter dem Vorwand,

den gebildet
stellen im Haushalt 1991
ollendung des 50. Lebensjahres

stößt auf scharfe Kritik des BDZ
lichtdienst beim Wasserzoll
olldienst

19 Grenzzollämter werden in Binnenzollämter

ändern. Mehr als 3.600 Kolleginnen und Kollegen

→ Die 25. Bundeshauptversammlung in Bonn-Bad Godesberg wählt Heinz Schulze zum Bundesvorsitzenden

1994

- In den neuen Bundesländern setzt BDZ Beförderungen noch während der Probezeit durch
- In den neuen Bundesländern wird der Aufstieg vom mittleren in den gehobenen Zolldienst vereinfacht
- Eingangsamt A 6 für den mittleren Zolldienst durchgesetzt



1995

- BDZ erreicht Stopp geplanter Planstellenkürzungen im Bundeshaushalt
- Erneute BDZ-Initiative zur Anpassung der Ost-Bezüge
- weitgehende Ausnahme von globalen Stelleneinsparungen

1996

- Forumsveranstaltung zur Lage des Zollfahndungsdienstes in Bonn im Jahr 1996 mit Bundesfinanzminister Dr. Theo Waigel

dass der Staat vor „Agenten, Spionen und Diversanten“ geschützt werden müsse, erlässt der Ministerrat der DDR eine Verordnung über Maßnahmen an der Demarkationslinie: ein 10-Meter-Kontrollstreifen, ein 500-Meter-Schutzstreifen und eine 5-Kilometer-Sperrzone wurden errichtet.

In den folgenden Jahren wird die Grenze zur DDR durch vielfältige Sperrmaßnahmen (Beobachtungstürme, Betonbunker, Stacheldraht- bzw. Metallgitterzäune, Minen, Selbstschussanlagen, Straßensperren, Sprengen von grenznah gelegenen Häusern usw.) immer dichter abgeriegelt. Zwar haben diese Sperrmaßnahmen zur Folge, dass sich die Zahl der Grenzgänger erheblich reduziert, jedoch ist damit eine stärkere Spannung verbunden, die den Dienst der Zollgrenzdienstbeamten und die Wahrnehmung ihrer Aufgaben erschwert. So ist insbesondere seit Errichtung der Sperranlagen die Lage an der Demarkationslinie durch zahlreiche oft unvorbereitete verzweifelte und häufig dramatische Fluchtversuche gekennzeichnet.

Erst 1972 wird die DDR von der Bundesrepublik Deutschland durch den Grundlagenvertrag staatsrechtlich, aber nicht völkerrechtlich anerkannt. Nach dem Verständnis der DDR trennt die innerdeutsche Grenze zwei souveräne Staaten.

Bewegende Erlebnisse: Am 9. November 1989 fällt in Berlin die Mauer. Bundesvorsitzender Richard Müller und der Vorsitzende des Hauptpersonalrats beim BMF, Eduard Gries, reisen am 14. November 1989 an den Ort des Geschehens und machen sich ein Bild von der Grenzöffnung. Auf dem Weg zur gewerkschaftlichen Einheit: Nach der Gründung der

Gewerkschaft der Zöllner (GdZ) in der DDR am 3. März 1990 in Plessow wird am 20. März 1990 in Bonn ein Kooperationsvertrag mit dem BDZ geschlossen.

Zu den Gründungsmitgliedern der GdZ gehören die späteren Bundesvorstandsmitglieder Wolfgang Fischer, unser Ehrenmitglied Hubert Germer und Hans-Hubert Herzog. Mit dem Prozess der Deutschen Wiedervereinigung nimmt auch eine Fusion beider Gewerkschaften erste Konturen an.

Die bestehenden Organisationsstrukturen der GdZ wurden denen des BDZ angeglichen. So wurde am 26. April 1990 der erste Bezirksverband in Thüringen gegründet. Es war der Erste in der noch bestehenden DDR. Bis zum Sommer folgten die Gründungen der Bezirksverbände Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt. In der DDR beginnt der Umbau der Zollverwaltung; den ersten Planungen zufolge soll es rund 7.300 Planstellen geben. Nach der Unterzeichnung eines Staatsvertrags über eine gemeinsame Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion am 18. Mai 1990 werden die Kontrollen an der ehemaligen innerdeutschen Grenze am 1. Juli 1990 eingestellt. Die sich abzeichnenden Personalprobleme werden zum Thema von Großveranstaltungen in Helmstedt und Eschwege. Der BDZ warnt vor einer Entwicklung, an dessen Ende die Zöllner als Verlierer dastehen. Im Zuge dieser Veränderungen erreichen BDZ und Hauptpersonalrat beim BMF Meilensteine bei der Sozialverträglichkeit und bei der Integration der Beschäftigten der DDR-Zollverwaltung in die Bundesfinanzverwaltung.

Nach der Einrichtung der OFDen strukturierte sich der BV

nächste Seite

- BDZ-Erfolg: Die Polizeizulage bleibt ruhegehaltfähig
- Zusatzversorgung Ost endlich perfekt
- BDZ erreicht Garantie für die Übernahme der Anwärter
- Forumsveranstaltungen zur Lage des Grenzaufsichtsdienstes in Weiden, des Zollfahndungsdienstes in Bonn und der allgemeinen Zollverwaltung in Dortmund

1997

- BDZ fordert erneut Verbesserungen bei Vollstreckungsvergütung
- 26. Bundeshauptversammlung in Dresden beschließt umfangreiche Satzungsänderungen
- BDZ legt neue Konzeption für Optimierung der Vollzugsdienste und Zusammenfassung der Aufsichtsdienste vor

1998

- BDZ fordert bessere Ausrüstung und Eigensicherung als Konsequenz der Todesschüsse von Ludwigsdorf und Konstanz
- BDZ demonstriert in Dresden gegen die Sitzverlegung der Zoll- und Verbrauchsteuerabteilung der OFD



- von Dresden nach Chemnitz
- BDZ greift BMF wegen Leistungsbezahlung an

1999

- BDZ und BMF verhandeln über Neuorganisation d
- Außerordentliche Bundeshauptversammlung in Ba
- Strukturveränderungen der Bundesfinanzverwaltuneten
- Über 1.500 BDZ-Mitglieder nehmen an der Demon Bundesregierung teil

2000

- BDZ beteiligt sich an der Demonstration des dbb i Bezahlung in Ost und West
- BDZ erreicht Verbesserungen im Schutzwestenkor
- Sonderausschüsse des BDZ beraten Umorganisati

Thüringen um. Es wurden fünf Ortsverbände gegründet. Jeweils an den Dienststellen HZÄ Erfurt, Gera, Suhl, ZFA Erfurt und bei der OFD Erfurt.

Auf der Bundeshauptvorstandssitzung des BDZ vom 03. bis 05. Oktober 1990 in München wurden dann die neuen Bezirksverbände in den BDZ aufgenommen.

An der innerdeutschen Grenze nehmen im Jahr 1990 rund 3.000 Beamte und Tarifbeschäftigte Aufgaben an 10 Hauptzollämtern, 100 Grenzkontrollstellen und 18 Zollkommissariaten wahr. Mit der Schaffung der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion am 1. Juli 1990 sind diese Aufgaben fast völlig entfallen.

Die auf Initiative des BDZ vom BMF einberufene Arbeitsgruppe „Ostgrenze“ plädiert dafür, Bedienstete, die vom Abbau des Personalüberhangs betroffen sind, mit Hilfe gezielter Fürsorgemaßnahmen und Mobilitätsanreize in Dienststellen zu versetzen, in denen Arbeit vorhanden ist. Die Bediensteten, denen eine Versetzung in weiter entfernte Bereiche aus „schwerwiegenden sozialen Gründen“ nicht zumutbar ist, sollen nach Möglichkeit eine Beschäftigung im grenznahen Raum erhalten.

Die Arbeitsgruppe kommt zu dem Ergebnis, dass für die Beamten des gehobenen Dienstes ausreichende Beschäftigungsmöglichkeiten in den jeweiligen Oberfinanzbezirken bestehen. Die Beamten des einfachen Dienstes sollen – soweit sie nicht bei einer der als Binnenzollämtern fortgeführten Grenzkontrollstellen beschäftigt werden – auf zusätzlich geschaffenen Dienstposten eingesetzt werden. Für die

Arbeitnehmer wird die übertarifliche Anwendung der Tarifverträge über den Rationalisierungsschutz anerkannt. BDZ und Hauptpersonalrat gelingt es, dass der Tarifvertrag nicht zur Anwendung kommen muss.

Von der Auflösung der Dienststellen an der Ostgrenze schwerpunktmäßig betroffen sind die rund 2.700 Beamten des mittleren Dienstes. Für sie stehen etwa 1.700 Arbeitsplätze in den Verstärkungsbereichen (Flughäfen, Zollfahndung, Ausfuhrüberwachung, Außenprüfung, Steueraufsicht und Vollstreckung) zur Verfügung. Begleitet werden diese Maßnahmen von einem Bündel von Fürsorgemaßnahmen, auf deren Umsetzung Bundesfinanzminister Theo Waigel besonderen Wert legt. Waigel erklärt die Entscheidungen im Zusammenhang mit dem Personalabbau an der innerdeutschen Grenze zur „Chefsache“. Möglichst heimatnahe Anschlussverwendungen sind das Ziel und werden in erfreulichem Umfang erreicht.

Für die neuen Bezirksverbände beginnt eine anstrengende aber auch ereignisreiche Arbeit, so galt es neben der Sicherung der Arbeitsplätze der in die Bundeszollverwaltung übernommenen Mitarbeiter eine ansprechende Bezahlung zu gewährleisten. 60% des Westgehaltes am Anfang waren nicht sehr üppig. Der Bundesvorsitzende Richard Müller versprach für eine zeitnahe 100%ige Bezahlung zu kämpfen. Es dauerte aber trotzdem viele Jahre bis das Ziel erreicht wurde. Aber immer noch eher als in der Wirtschaft und auch eher als bei den Bediensteten der neuen Bundesländer.

Die Umstrukturierung der Bundeszollverwaltung Ende der 90iger Anfang des Jahres 2000 führte im BV Thüringen zu

er Prüfungsdienste und des Zollfahndungsdienstes
ad Breisig beschließt weitere Satzungsänderungen
ung Der BDZ sucht den Dialog mit Bundestagsabgeord-

nstration des dbb in Berlin gegen die Sparpläne der

n Dresden gegen die Ungleichbehandlung der

zept
on der Bundeszollverwaltung



2001

- Bundesvorsitzender Klaus H. Leprich mit Bundesfinanzminister Hans Eichel bei der 27. Bundeshauptversammlung im Jahr 2001 in Potsdam
- Verlegung der Bundesgeschäftsstelle des BDZ von Bonn nach Berlin, Friedrichstraße
- 27. Bundeshauptversammlung in Potsdam wählt Klaus H. Leprich zum Bundesvorsitzenden und beschließt Umbenennung in BDZ Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft
- Mehr als 1.000 BDZ-Mitglieder demonstrieren in Berlin gegen Verschlechterungen der Altersversorgung

2002

- Teilnehmerinnen und Teilnehmer des BDZ bei der Großdemonstration des dbb am 14. Dezember 2002 in Berlin gegen Einkommenseinbußen bei Beamten
- Bundesfinanzminister Hans Eichel sagt bei Fachtagung des BDZ in Berlin Bestand der Strukturveränderungen zu
- Gründung der BDZ-Fachgruppe Zollfahndungsdienst
- BDZ-Erfolg: Einführung der Sonderlaufbahn Gehobener Zolldienst

Überlegungen sich neu aufzustellen. Nachdem die Zoll- und Verbrauchsteuerabteilung der OFD Erfurt abgewickelt worden war, war ein direkter Ansprechpartner auf der Mittelebene für den BV Thüringen nicht mehr vorhanden. Die Kollegen der ZuV-Abteilung wurden bei den bestehenden Dienststellen untergebracht. Der Ortsverband bei der OFD wurde aufgelöst. Die Mitglieder wurden entsprechend ihres neuen Einsatzortes bei den dortigen Ortsverbänden integriert.

Da die zuständige OFD für Thüringen nun Chemnitz war, erschien es unpraktisch, dass sowohl der BV Vorsitzende von Sachsen als auch der BV Vorsitzende von Thüringen mit der Verwaltungsspitze verhandelten. Diese Situation führte zu Überlegungen die Bezirksverbände Sachsen und Thüringen zu einem BV zusammenzuschließen. Am 22. Mai 2003 wurde

dann der Bezirksverband Sachsen/Thüringen gegründet. Doch die nächsten strukturellen Veränderungen in der Zollverwaltung führten dazu, dass für die Ortsverbände des BDZ im Bereich des neustrukturierten HZA Erfurt wiederum der dienstliche Ansprechpartner abhandengekommen war.

Eine Mitgliederbefragung in den Ortsverbänden Erfurt, Chemnitz, Plauen, Gera und Suhl führte dazu, dass an den BV Nürnberg der Wunsch herangetragen wurde, diese Ortsverbände in den BV Nürnberg aufzunehmen. Dies wurde vertraglich im April 2009 in Grimma besiegelt. Auf dem Bezirkstag in Nürnberg wurde dann im Jahre 2012 die Satzung entsprechend angepasst.

*Seither heißen wir **Bezirksverband Nürnberg (Nordbayern/Thüringen/West-sachsen) e.V.***

Der ZIN

- unser Mitteilungsblatt erscheint seit 59 Jahren

Die erste Ausgabe des ZIN wurde im Jahr 1961 veröffentlicht. Seither ist er ein treuer Wegbegleiter und erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit.

Während viele andere Bezirksverbände ihre Druckmedien eingestellt haben, gelingt es uns nach wie vor, viermal pro

Jahr das Heft zu füllen. Die Abkürzung „ZIN“ stand ursprünglich für Zollbeamte in Nordbayern. Mittlerweile ist sie auch in Thüringen und Westsachsen zum Pseudonym für unser Informationsblatt geworden und beinhaltet natürlich auch Artikel für die steigende Zahl an Tarifbeschäftigten. Der Druck erfolgte damals in schwarz-weiß und auf dünnem Papier. Viele Jahre lang war unser kürzlich verstorbener Ehrenvorsitzender Ludwig Amon der Chefredakteur unseres Druckmediums.

Mittlerweile erstellt der Kollege Christian Birzer die komplette Zeitschrift elektronisch selbständig und sendet sie zum Mehrfarbdruck an die Firma Appel & Klinger Druck und Medien GmbH in Schneckelohe.

nächste Seite

2003

- BDZ wendet sich gegen die Streichung des Urlaubsgeldes und die Kürzung der Sonderzuwendung
- BDZ-Initiative erfolgreich: Die Aufgabe der Bekämpfung der Schwarzarbeit wird vollständig von der Arbeits- auf die Zollverwaltung übertragen
- BDZ-Forumsveranstaltung in Dortmund unter dem Motto „Wir schaffen Klarheit“ mit 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmern

2004

- BDZ wendet sich gegen die Einführung der Praxisgebühr für Beihilfeberechtigte
- Organisationsveränderungen im Zuge der EU-Osterweiterung: BDZ und Personalvertretungen erreichen sozialverträgliche Umsetzung
- BDZ fordert erneut Verzicht auf pauschale Stelleeinsparung in den Verwaltungen des Bundes

2005

- Die 28. Bundeshauptversammlung im Jahr 2005 in Nürnberg beschließt die Umbenennung in Gewerk-

schaftstag

- BDZ-Erfolg: Anstellungen der Zollsekretärinnen und
- BDZ bekräftigt Kritik an Erhöhungen der Tabaksteuer und Zigarettschmuggels
- Die 28. Bundeshauptversammlung in Nürnberg be-

2006

- BDZ-Demonstrationszug an der Berliner Gedächtnis-
- Mit Projekt „Neustrukturierung von Oberbehörden (NeuFin) setzt das BMF den Prozess der Umorganisation in die Tat um. BDZ nimmt zu dem Projekt kritisch Stellung.
- Unter dem Motto „Vorsicht Taschendiebe!“ protestieren Mitglieder gegen die Halbierung der Sonderzahlung und die Erhöhung der Arbeitsstunden. Ein von hohem Medienecho begleiteter Demonstrationen führt zum Bundeshaus. Der Protest bleibt im Ergebnis zwar erfolglos.
- In einer Forumsveranstaltung am 28. November 2006 beschließt die Bundeshauptversammlung mit Vertretern aus Politik und Verwaltung über die Konsolidierung der Finanzen.



Die Artikel werden von unterschiedlichen Personen beige-steuert. Wird kein Name angegeben, stammen diese in der Regel von Peter Krieger und vom DBB.

Durch die Digitalisierung werden heute fast alle Bilder und Texte elektronisch erstellt. Dadurch können sie leicht verschickt und bearbeitet werden. Die Druckerei muss sich nicht mehr um das Layout kümmern, wodurch die Kosten sinken.

Seit 2018 erfolgt der Versand an die Senioren automatisch nach dem Druck. Dies ist schneller und trotzdem günstiger als der Einzelversand durch die Ortsverbände. Die aktiven Mitglieder erhalten den ZIN nach wie vor an ihrem Arbeitsplatz durch ihren Ortsverband, meist durch die zuständigen Ansprechpartner bei der jeweiligen Dienststelle. Zeitlich versetzt wird eine elektronische Ausgabe auch in unserem Internetauftritt unter www.bdz-n.de eingestellt.

Der Inhalt des ZIN war zu Beginn recht spärlich. Am interessantesten waren wohl die Personennachrichten und die Beförderungen, die wir heutzutage aus Datenschutzgründen leider nicht mehr veröffentlichen dürfen. Der damalige Vorsitzende, Kollege Wapenhensch schrieb in seinem Grußwort in der ersten Ausgabe, dass es auch erklärtes Ziel sei, den Beschäftigten die geschichtlichen und kulturellen Güter des Frankenlandes und der Oberpfalz näher zu bringen. Entsprechende Berichte und Fotos erschienen regelmäßig. Sogar Kunstwerke wurden vorgestellt und man fand kuriose Artikel, wie eine Bastelanleitung für den Bau eines Bücherregals aus Bambusstäben in Eigenregie. Es gab Rubriken mit dem Titel „Selbst ist der Mann“ und vergleich-



bares für das andere Geschlecht: „Tipps für Frauen“. Die Werbeanzeigen in unseren ersten Ausgaben sollten zum Kauf von Produkten animieren, die den Lauf der Zeit nicht überstanden haben, wie das Frankengold Butterschmalz, der Noris Weinbrand oder die Seife Kult (Typ: international).

Heutzutage wollen wir Sie über den regionalen Bezug unserer Gewerkschaftsarbeit informieren, über die Aktivitä-

...d -sekretäre erfolgen wieder zeitgerecht
...er und warnt vor einer weiteren Zunahme des
...stätigt Bundesvorsitzenden Klaus H. Leprich im Amt
...iskirche
...n und IT-Einrichtungen der Bundesfinanzverwaltung“
...n auf der Ebene der Oberbehörden fort. Der BDZ
...stieren am 2. Februar 2006 in Berlin über 1 000 BDZ-
...d die erneute Anhebung der Wochenarbeitszeit auf 41
...onstrationszug bewegt sich von der Gedächtniskirche
...rfolgos. Dennoch wird ein wichtiges Zeichen gesetzt.
...006 in Berlin diskutieren rund 400 Delegierte des BDZ
...sequenzen des Projekts „Strukturentwicklung Zoll“. In



Statements werden Probleme einzelner Bereiche des Zolls beleuchtet.

2007

- ➔ Die geplante Anhebung der Altersgrenze der Beamtinnen und Beamten des Bundes auf 67 Jahre stößt beim BDZ auf Widerstand. Dieses Vorhaben sei nichts anderes als eine verdeckte Kürzung der Versorgungsbezüge, so die Kritik. Der BDZ fordert mit Unterstützung des dbb eine besondere Altersgrenze für Vollzugskräfte des Zolls.
- ➔ Keine Sicherheit zum Nulltarif: In einer sogenannten G 9-Initiative ruft der BDZ gemeinsam mit anderen Gewerkschaften im Bereich der Bundessicherheitsbehörden dazu auf, die Rahmenbedingungen für die Beschäftigten zu verbessern. Der bereits entstandene Vertrauensverlust müsse durch klare politische Entscheidungen gestoppt werden, heißt es in dem Appell.
- ➔ Schrittweise zum Erfolg: Von den pauschalen Stelleneinsparungen werden mittlerweile auch die Mobilien Kontrollgruppen und die Finanzkontrolle Schwarzarbeit ausgenommen. Weitergehende Forderungen des BDZ bleiben unerfüllt. Hunderte von Beförderungsmöglichkeiten bleiben erhalten.

ten der Ortsverbände auf dem Laufenden halten, aber auch unsere Meinung zu wichtigen aktuellen Themen kundtun. Wir hoffen, damit die Erwartungen unserer Leser zu erfüllen. Sollten diese Anregungen oder Kritik haben, finden sie im Impressum jeder Ausgabe unsere Kontaktdaten.

Alle Interessierten können sich natürlich auch öfters mal auf unserer Seite www.bdz-n.de umsehen, bzw. uns elektronisch eine Nachricht an die Adresse vorstand@bdz-n.de senden. Ganz neu ist der Auftritt des BV Nürnberg in Facebook; suchen Sie dort einfach nach „BDZ BV Nürnberg“.

100 Jahre Beamtenbund

Verteidigung der Demokratie:

Der öffentliche Dienst ist gefordert

Vor über 100 Jahren wurde der Deutsche Beamtenbund gegründet. Beim Festakt am 4. Dezember 2018 mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat der dbb Bundesvorsitzende Ulrich Silberbach die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes zur Verteidigung der Demokratie aufgerufen.

„Die Legitimation unseres Rechtsstaates wird von unterschiedlichen Seiten in Frage gestellt. Wir im öffentlichen Dienst dürfen nicht nur auf die Politik schauen und von dort allein die Bewahrung unseres Staates und unserer Gesellschaft erwarten. Wir alle sind gefordert und als Beschäftigte im öffentlichen Dienst sogar in besonderer Weise. Wir sind Recht und Gesetz verpflichtet. Wir dienen immer und zuerst der freiheitlich-demokratischen Grund- und Werteordnung, die das friedliche Zusammenleben unserer gesamten Gesellschaft ermöglicht“, sagte Silberbach. Angesichts der

Rolle des Beamtenbundes während der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten nahm Silberbach auch den dbb als gewerkschaftlichen Dachverband in die Pflicht: „Geschichtsvergessenheit können und dürfen wir uns nicht leisten. Nicht in der Gesellschaft und im Land. Und auch nicht als Spitzenorganisation und Sozialpartner, der für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes spricht.“ Sowohl für den öffentlichen Dienst als auch für den dbb gelte deshalb: „Wer nicht mit beiden Beinen fest auf dem Boden unserer Verfassung steht, für den ist bei uns kein Platz.“

Mit Blick auf die aktuelle Situation sagte Silberbach: „Viele Bürgerinnen und Bürger haben in zentralen Bereichen ihres Alltags den Eindruck, dass nicht mehr in ausreichendem Maß für ihre Bedürfnisse gesorgt wird. Bildung, Arbeit, Gesundheit, Sicherheit, Infrastruktur – die Menschen haben



2008

- ➔ 60 Jahre engagierte und erfolgreiche Interessenvertretung
- ➔ Mit dem Projekt „Strukturentwicklung Zoll“ schreibt das BMF die bisherigen Organisationskonzepte auf der Ebene der Mittelbehörden fort und stärkt die örtliche Ebene. Wiederum bezieht der BDZ klar Position.
- ➔ Ergebnis gewerkschaftlicher Initiativen: Die Spezialkräfte des Zolls erhalten kräftige finanzielle Verbesserungen rechnen. Damit wird den gestiegenen zusätzlichen Belastungen der Angehörigen der Zentralen Unterstützungsgruppe Zoll (ZUZ) und der Observationseinheiten Zoll (OEZ) Rechnung getragen.
- ➔ „Acht Prozent“ lautet die gemeinsame Forderung von dbb und ver.di in der Einkommensrunde 2008. In Berlin und Dortmund versammeln sich BDZ-Mitglieder, um gegen das Minusangebot der Arbeitgeber zu protestieren. In der Bundeshauptstadt ziehen über 400 BDZ-Mitglieder vor das Bundesfinanzministerium. Über 1 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden bei der Abschlusskundgebung gezählt. Das Ergebnis, das ohne diesen gewerkschaftlichen Protest undenkbar gewesen wäre, ist respektabel. Mit einem Festakt am 15. Dezember in Berlin feiert der BDZ sein 60-jähriges Bestehen.



2009

- ➔ Wahl des BDZ-Bundesvorsitzenden Klaus H. Leprich

2010

- ➔ 29. Gewerkschaftstag vom 12. bis 14. Oktober in M...

2014

- ➔ Unter dem Motto „Mit Weitblick den Kurs bestimmen“ fand der 34. ordentliche Gewerkschaftstag des BDZ in Magdeburg statt. Neben den BDZ-Mitgliedern waren auch Gäste aus Politik, Verwaltung und Gewerkschaften anwesend. Die berufspolitischen Leitlinien für die nächsten fünf Jahre wurden beschlossen. Der Bundesleitung gehören weiterhin Adelheid Tegeler und Wilfried Weißköppl an. Auch die Bundesvorsitzenden wurden gewählt.

begründete Zukunftssorgen und Fragen.“ Dadurch drohe das Vertrauen in das Funktionieren der Demokratie und des Staats verloren zu gehen. Schuld daran seien auch der Glaube an die Versprechungen der Privatisierung und des Wettbewerbs in den vergangenen Jahrzehnten. Der dbb habe sich dagegen immer gewehrt und für eine flächendeckende Sicherstellung staatlicher Dienstleistungen in bester Qualität geworben. „Wir wollen ein klares Bekenntnis: Gleich- und hochwertige Versorgung geht vor Wettbewerb. Jeder Mensch in Deutschland soll sich darauf verlassen können, dass der öffentliche Dienst überall im Land, egal wo, für ihn da ist. Es ist an der Zeit, dass der Staat wieder wahrhaftig und greifbar an der Seite seiner Bürgerinnen und Bürger steht“, stellte der dbb Chef klar.

Für diese Aufgabe werde auch in Zukunft das Berufsbeamtentum als „tragende Säule des öffentlichen Dienstes in Deutschland“ gebraucht. „Als dbb werden wir uns weiter für eine zeitgemäße Modernisierung des Berufsbeamtentums einsetzen, aber ohne dessen Prinzipien und dessen Identität in Frage zu stellen“, so Silberbach. Bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben wie beispielsweise der Digitalisierung und des demografischen Wandels sei der Staat aber unabhängig von Statusfragen gefordert, mehr zu investieren. „Das ganze Paket muss stimmen, um den öffentlichen Dienst als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren.“ Dazu gehöre auch, jungen Menschen die wichtigste Besonderheit der Arbeit für Staat und Gesellschaft zu vermitteln: „Sie ist sinnstiftend. Sie ist lebendige Demokratie, lebendiger Rechts- und Sozialstaat, sie ist wichtiger Teil eines Großen und Ganzen.“

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hielt die Hauptrede der Veranstaltung. Er zog dabei einen Bogen von der Weimarer Republik, über die NS-Zeit bis hin zur Gegenwart und unterstrich die Bedeutung des öffentlichen Dienstes, aber auch der Gewerkschaften – insbesondere des dbb. Seine ansprechende Rede kann im Internetauftritt des dbbnachgelesen werden. Hier nur seine abschließenden Worte:

Deshalb bin ich in erster Linie gar nicht hier, um zum Geburtstag zu gratulieren, sondern um denen, die täglich für unser Gemeinwesen arbeiten, allen Beschäftigten und Beamten, um Ihnen allen meinen Dank zu sagen. Nicht nur meinen Dank, den Dank des Bundespräsidenten, sondern ich sage diesen Dank im Namen all derer, die auf Ihr Engagement angewiesen sind. Deshalb im Namen aller Deutschen:

Herzlichen Dank!

Titelseiten des ddz bzw. des BDZ Magazins im Wandel der Zeit ...



2019

➔ Unter dem Motto „Seit 70 Jahren die Zukunft im Fokus“ richtete der BDZ im Zeitraum vom 29. bis 31. Januar 2019 seinen 31. Gewerkschaftstag im Maritim Hotel in Berlin aus.

Neben dem wiedergewählten Bundesvorsitzenden Dieter Dewes gehören der Führungsspitze des BDZ nun folgende Personen an:



- Thomas Liebel (Bezirksverband Nürnberg)
- Adelheid Tegeler (Bezirksverband Westfalen)
- Christian Beisch (Bezirksverband Nord)
- Michael May (Bezirksverband Köln) sowie
- Peter Link (Bezirksverband BMF) als neu gewählter Vorsitzender des Ständigen Ausschusses Senioren.

Außerdem wurden die Ständigen Ausschüsse und Fachausschüsse eingerichtet und besetzt.

Ehrenmitglieder

Bezirksverband (Nordbayern/Thüringen/ Westsachsen) e.V. Nürnberg

| | |
|---------------------|-------------------|
| Karl-Ludwig Weidhas | Ehrenvorsitzender |
| Uta Kramer-Schröder | Ehrenmitglied |
| Rudolf Geier | Ehrenmitglied |
| Hubert Germer | Ehrenmitglied |

Ortsverband Oberfranken-West

| | |
|--------------|---------------|
| Robert Bindl | Ehrenmitglied |
|--------------|---------------|

Ortsverband Frankenwald

| | |
|------------------|-------------------|
| Josef Beitzinger | Ehrenvorsitzender |
|------------------|-------------------|

Ortsverband Mittelfranken

| | |
|---------------------|--|
| Eckhard Pätzold | Ehrenvorsitzender |
| Uta Kramer-Schröder | Ehrenmitglied (ebenfalls beim BDZ Bund) |

Übersicht über die bisherigen Vorsitzenden des Bezirksverbandes:

| | | |
|-----------------------|-----------------------------|---------------------------|
| → Michael Spörlein | vom 16.04.1950 – 20.05.1953 | |
| → Hans Wapenhensch | vom 21.05.1953 – 23.11.1961 | anschl. Ehrenvorsitzender |
| → Karl Dressendörfer | vom 24.11.1961 – 02.10.1963 | |
| → Horst Röhl | vom 03.10.1963 – 12.10.1977 | anschl. Ehrenvorsitzender |
| → Ludwig Amon | vom 13.10.1977 – 29.09.1994 | anschl. Ehrenvorsitzender |
| → Karl-Ludwig Weidhas | vom 30.09.1994 – 02.07.2002 | anschl. Ehrenvorsitzender |

Bayerisches Grenzmuseum

/ Bavorske Pohranični Muzeum Schirnding



Das Bayerisches Grenzmuseum / Bavorske Pohranični Muzeum Schirnding konnte am 16. November 2019 sein zwölfjähriges Bestehen feiern. Die Idee für ein Grenzmuseum entstand bereits im Mai 2004. Nachdem am 1. Mai 2004 die beiden Grenzzollämter Schirnding-Landstraße und Schirnding-Bahnhof mit dem Beitritt der Tschechischen Republik zur Europäischen Union aufgelöst wurden, gab es bis zum 30. September 2007 nur noch das Binnenzollamt Schirnding.

Von Mai 2004 bis September 2007 wurden Exponate der ehemaligen deutschen und

tschechischen Grenzzollämter, der Bayerischen Polizei sowie der Tschechischen Fremdenpolizei und der Grenzsperranlagen an der „grünen Grenze“ gesammelt und konnten Dank der Unterstützung des damaligen Leiters des Binnenzollamtes Rainer Schweigert, heute 2. Vorsitzender des Fördervereins, schon einem kleinen Publikum gezeigt werden. Maßgeblich beteiligt am Sammeln und Aufbereiten der Ausstellungsstücke waren seinerzeit Gabriele Schlör und Wolfgang Brauner, später kam auch Joachim Baschwitz dazu.

Nach der Auflösung des Binnenzollamtes musste für das Museum eine neue Lösung gefunden werden. Am 2. November 2007 wurde daher in der Gaststätte Singer in Schirnding mit 24 Gründungsmitgliedern der Förderverein für den Betrieb des Grenz museums gegründet. Auch der BV Nürnberg ist einer dieser Förderer.

14 Tage später konnte bereits das Grenz museum Schirnding in einem Gebäude der Firma Ziegelwerk Hart, direkt gelegen am ehemaligen Grenzübergang Schirnding (D) - Pomezi (CZ), feierlich eröffnet werden.

Das Grenz museum ist bemüht der Nachwelt zu erhalten, wie die Zeit vor der Grenzöffnung aussah. Die jüngere Generation kann sich schon heute nicht mehr vorstellen, dass wir hier an der deutsch-tschechischen Grenze doppelreihige Sicherungszäune, Beobachtungstürme, Hundelaufanlagen, Beobachtungsstände und eine 100-prozentige Grenzüberwachung hatten. Die „grüne Grenze“ war seinerzeit völlig undurchlässig. Ohne politische oder sonstige Wertung werden die Geschehnisse und Ereignisse vor der Grenzöffnung geschildert und dokumentiert.

Im Mai 2012 wurde das Grenz museum Schirnding / Pohraniční Muzeum Schirnding dann umbenannt in Bayerisches Grenz museum Schirnding / Bavorske Pohraniční Muzeum Schirnding. Das Grenz museum will künftig nicht nur die Geschichte rund um den Grenzübergang Schirnding wach halten, sondern sich auch der Historie der bayerisch-böhmischen Grenze widmen.

Der Bezeichnung „Bayerisches Grenz museum / Bavorske Pohraniční Muzeum Schirnding“ kann schon entnommen werden, dass es sich um ein grenzüberschreitendes, deutsch-tschechisches Projekt handelt. Eine gute und konstruktive Zusammenarbeit gibt es mit dem Zollmuseum Pilsen, der Generalzolldirektion Prag, dem Archiv Pilsen, dem Archiv Eger (Cheb), dem Grenzland- und Trenckmuseum



Waldmünchen, der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen München, der Museumsbeauftragten für die Museen Oberfranken sowie Professoren der Universität Pilsen, Bayreuth und Regensburg.

Das „Bayerische Grenz museum / Bavorske Pohraniční Muzeum Schirnding“ wird ausschließlich im Ehrenamt geführt und finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge des Vereins, Spenden und Fördermittel.

Aufgrund der in den letzten Jahren dazugekommenen Exponate werden die Räumlichkeiten in dem derzeitigen Museumsgebäude am ehemaligen Grenzübergang Schirnding / Pomezi zu klein. Der ehrenamtliche Museumsleiter Wolfgang Brauner geht davon aus, dass jetzt schon der vier- bis fünffache Platz gebraucht würde um die vorhandenen Ausstellungsstücke auch öffentlichkeitswirksam präsentieren zu können. Geplant ist der Umzug in das neu zu errichtende Gemeindezentrum im ehemaligen Bauernhof Sack (aus dem Jahre 1854) in der Ortsmitte von Schirnding.

Weitere Informationen über das Bayerische Grenz museum / Bavorske Pohraniční Muzeum Schirnding finden sich auf der Homepage unter

www.grenzmuseum-schirnding.de.

60 Jahre Zollhundeschule

Neuendettelsau

Am 9. September 2018 feierte die Zollhundeschule in Neuendettelsau ihren 60. Geburtstag. Damit kann diese Ausbildungsstätte auf einen etwas kürzeren Zeitraum als unser Bezirksverband zurückblicken. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs verschwand zunächst das Zollhundewesen mit seinen 10.000 bis 12.000 Hunden die seit 1936 in der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für das Polizeihundewesen in Grünheide/Mark nahe Berlin ausgebildet worden waren. In dieser Zeit wurden dort auch Zollhundelehrer ausgebildet. Unter ihnen Hermann Kudoke, der erste Leiter der späteren ZHsch Neuendettelsau. Ihr ursprünglicher Standort war übrigens seit Oktober 1953 Oberdachstetten; die Grundsteinlegung für den heutigen Dienstsitz erfolgte 1957.

In der DDR fand die Zollhundeausbildung von 1963 bis 1975 in der Polizeihundeschule in Pretzsch (Elbe) statt. Ab 1975 stand der DDZ-Zollverwaltung eine eigene Ausbildungsstätte in Sacrow (Brandenburg) zur Verfügung, in der bis 1990 ausgebildet worden ist.

Die Zollhunde leisteten stets einen wichtigen Beitrag bei der Kriminalitätsbekämpfung. Innovation, Forschung und Ausbildung prägen den Arbeitsablauf einer modernen Zollhundeschule. Die Erfolge der an der in Mittelfranken liegenden Aus- und Fortbildungsstätte ausgebildeten Zollhundeteams mit ihren auf die Geruchsstoffe von



Rauschgift, Sprengstoff, Tabak, Bargeld und artenschutzrelevanten Gegenständen konditionierten Schutz- und Spürhunden können sich wahrlich sehen lassen. So wurden unter anderem seit Anfang der 1970er Jahre alleine in Süddeutschland in insgesamt fast 20.000 Einzelfällen folgende Mengen an Drogen sichergestellt: ca. 17.000 Kg Cannabisprodukte; ca. 3.000 Kg Heroin; ca. 5.500 Kg Kokain; ca. 650 Kg Synthetische Drogen. In jeweils ca. 500 Einzelfällen wurden mehr als 40 Mio. Stück Zigaretten und über 17 Tonnen Rauchtobak sowie Bargeld im Wert von insgesamt 6.500.000,- € durch Hunde verwiesen. Weiter konnten durch die Artenschutzspürhunde in bisher ca. 800 Einzelfällen 20.500 Tiere gerettet werden. Mehr als 8.000 tote Tiere und 248.000 Teile von toten Tieren, 2.000 verschiedene Waren aus Tieren, mehr als 225 kg Fleisch-, Wurst- und Fischwaren und ca. 11.500 geschützte Pflanzen und Pflanzenteile wurden von den Hunden verwiesen.

Die Zollehranstalt in Fürth

Das Gebäude der ehemaligen Zollehranstalt, jetzt GZD/Bildungs- und Wissenschaftszentrum der Bundesfinanzverwaltung - Dienstort Fürth, blickt auf eine jahrzehntelange Geschichte zurück.

Bereits 1927 errichteten 9 der damals insgesamt 28 Landesfinanzämter in Deutschland sog. "Lehranstalten für Zollbeam-

te", darunter Nürnberg für den nordbayerischen Raum. Einige Jahre zuvor waren 5 Technische Prüfungs- und Lehranstalten errichtet worden die sog. Hauptlehranstalten u.a. in München. Untergebracht wurde die damalige Lehranstalt im 4. Stock des Landesfinanzamtes Nürnberg als selbständige "Abteilung Zoll" in der Krelingstraße 50 in Nürnberg, also im Gebäude der jetzigen GZD/DO Nürnberg.



Aus chronistischen Aufzeichnungen geht hervor, dass die Eröffnung wegen eines Dachstuhlbrandes erst im Frühjahr des folgenden Jahres, also 1928, stattfinden konnte.

Die Hauptaufgaben der Zolllehranstalt waren die Ausbildung von Anwärtern für den gehobenen Dienst in sog. "Lehrgängen für Zollsupernumerare" (heute angehende Diplomfinanzwirte), die Fortbildung der übrigen Beamten sowie die Begutachtung und Untersuchung von Waren für zolltarifliche Zwecke.

Schon nach wenigen Jahren zeichnete sich bereits das vorläufige Ende der Lehranstalt ab. Die Aus- und Fortbildung der Zollbeamten wurde 1935 den Zollschulen, Reichsfinanzschulen und der Finanzakademie übertragen. Dieser Wechsel in der Aufgabenstellung führte 1938 zur Umbenennung der Lehranstalt in eine "Zolltechnische Prüfungsstelle der Reichsfinanzverwaltung".

Der zweite Weltkrieg setzte einen Schlussstrich unter diesen Abschnitt. Die Zolltechnische Prüfungsstelle wurde 1944 in das Zollreferat des Oberfinanzpräsidiums Nürnberg eingliedert. Eine selbständige Lehranstalt gab es nicht mehr. Mit dem Wiederaufleben der Verwaltungstätigkeit nach Ende des Krieges zeichnete sich zwingend die Notwendigkeit ab, die alten und die vielen neuen Verwaltungsangehörigen fachlich zu schulen.

Die Initiative des Herrn Oberfinanzpräsidenten Prof. Dr. Dr. Grabower gab den entscheidenden Impuls für die Wiederaufnahme des Lehrbetriebs. Schon im Sommer 1946 wurden die ersten Lehrgänge in Fürth im Wald abgehalten, wo die Teilnehmer noch behelfsmäßig in Holzbaracken untergebracht wurden.

Im Frühjahr 1947 nahm die Nachfolgeeinrichtung der früheren Lehranstalt als "Abteilung Zoll der Finanzschule Fürth" ihren Dienst in der Stadt Fürth erstmalig auf. Am 22.04.1947 begann der "Lehrgang zur Vorbereitung auf die Zollassistentenprüfung der Grenzjäger (Z.) a. Pr." in der Hornschuchpromenade Nr. 13 im 3. Stockwerk. Das angemietete Gebäude im Besitz eines großen Versandhauses beherbergte neben der Finanzschule auch mehrere Sachgebiete des Finanzamtes Fürth.

Erstmals nach Kriegsende wurde wieder ein einheitlicher Lehrbetrieb für die Ausbildung des Nachwuchses der Zollverwaltung dauerhaft gewährleistet.

Bereits damals reichten jedoch die vorhandenen Räumlichkeiten für einen reibungslosen Lehrbetrieb nicht immer aus, so dass einzelne Lehrgänge nach Pappenheim, nach Klingenberg und in den Unterrichtsraum des Finanzamtes Nürnberg-West verlegt werden mussten.

Die Neugliederung der Deutschen Finanzverwaltung in Bundes- und Landesfinanzbehörden führte am 01. April 1950 zur Trennung von der Finanzschule Fürth. Eine selbständige Zollschule wurde errichtet und am 28. September 1950 in "Zolllehranstalt und Zolltechnische Prüfungsstelle" umbenannt.

In Anpassung an die Zolllehranstaltsgeschäftsordnung erhielt sie kurze Zeit später die Bezeichnung "Zolllehranstalt Nürnberg in Fürth/Bayern".

Die räumliche Trennung von den Kollegen der Landesverwaltung vollzog sich jedoch erst mit dem Bezug der neuen Diensträume, in denen der Dienort Fürth noch heute untergebracht ist.

Das Dienstgebäude des damaligen Hauptzollamtes Fürth in der Luisenstraße 11 wurde umgebaut und um einen Anbau in der Gebhardtstraße 31 erweitert. Am 06. März 1954 wurde dieser Anbau in einer Feierstunde seiner Bestimmung

nächste Seite

übergeben. Nach der Zusammenlegung der Hauptzollämter Fürth und Nürnberg mit Sitz in Nürnberg verblieb noch das Zollkommissariat Fürth bis zu dessen Eingliederung in die Außenprüfung und Steueraufsicht des Hauptzollamtes Nürnberg-Fürth mit der Lehranstalt in einem Gebäude.

Für die Lehrgangsteilnehmer wurden durch den Um- und Neubau auch Übernachtungsmöglichkeiten geschaffen, so dass 23 Betten in Einzel- und Doppelzimmern mit bescheidener Ausstattung zur Verfügung standen.

Bis 1970 wurden Prüfungslehrgänge für den gehobenen Dienst in Fürth abgehalten, bis diese dann in das damals neu errichtete Bildungszentrum Sigmaringen verlagert wurden. Die ZLA war auch für die Erteilung von verbindlichen Zolltarifauskünften für interessierte Wirtschaftsbeteiligte im Bereich der Spielwaren zuständig, bis 1966 die Erteilung derartiger Auskünfte bei den 5 ZPLA'en zentralisiert wurde.

Mit dem gestiegenen Welthandel war nach Verwirklichung der EG-Zollunion und dem Wegfall der Binnenzölle im Jahre 1968 eine Zunahme der Zolltarifgutachten zu verzeichnen, die in den 80er Jahren, insbesondere mit dem Inkrafttreten des sog. "Harmonisierten Systems", also der fast weltweiten Einführung eines völlig neuen Zolltarifs, ihren Höhepunkt erreichte.

Fester Bestandteil der Laborarbeit war bis 1994 auch die Untersuchung von Bierproben hinsichtlich ihres Stammwürzegehalts aus den vielen Brauereien des Bezirks.

Seit der Übersiedlung in die Luisenstraße wurden beide Gebäudeteile mehrfach den verschiedensten Umbau- und Renovierungsmaßnahmen unterworfen. Grund dafür ist, dass ein 1973 geplanter Neubau einer Zolllehranstalt auf dem Gelände der Bundesanstalt für Arbeit in der Weddigenstraße in Nürnberg, als Nachbar des damaligen HZA Nürnberg-Fürth, wieder verworfen worden war.

Das ältere der beiden Gebäude, im vorigen Jahrhundert als Wohnhaus im Stil der Neurenaissance erstellt, steht unter Denkmalschutz, was insbesondere bei der Renovierung des Dachstuhls und beim Austausch der Fenster nicht gerade kostengünstig ins Gewicht fiel.

Der Lehrgangsbetrieb musste gerade bei größeren Baumaßnahmen viele, nicht unerhebliche Einschränkungen erdulden.

Im sogenannten Neubau der ZLA befanden sich auch zwei Wohnungen. Die eine wurde vom damaligen Hausmeister und die andere vom früheren Vorsteher, Herrn ZOAR a.D. Helmut Vogler, bewohnt. Durch das Freiwerden dieser Wohnungen konnten dringend notwendige Erweiterungen vorgenommen werden.

Zum einen wurde ein zusätzlicher EDV-Schulungsraum, zum anderen ein neuer Lehrsaal mit größerem Platzangebot und auch neuer technischer Ausstattung eingerichtet. Daran angeschlossen sind ein zusätzlicher Gruppenarbeitsraum sowie neue Toiletten.

Ebenfalls 1999 zog das bis dato im gleichen Gebäude untergebrachte Technische Hilfswerk aus, so dass die freiwerdenden Räume, 5 Büros und ein neuer Hörsaal, mit in die Lehranstalt integriert werden konnten.

Seit der Zentralisierung der Gutachtertätigkeit im Oktober 2002 auf die 5 ZPLAen beschränkt sich die Aufgabe der Zolllehranstalt im Wesentlichen auf die Aus- und Fortbildung, deren Ausweitung eine zunehmende Frequentierung der ZLA nach sich zog.

Die neu gewonnene "Platzfreiheit" währte jedoch nicht lange. Anfang des Jahres 2001 mussten die Bediensteten der Zolllehranstalt wieder enger zusammenrücken, da das neu ins Leben gerufene Zoll-Servicecenter Nordbayern in die neuen Büroräume im Erdgeschoss der ZLA einzog und dort im April seine Arbeit aufnahm, bis es 2008 zur Aufgabenverlagerung an das IWM Dresden kam.

Der Dienort Fürth verfügt zur Zeit über fünf Lehrsäle und fünf Gruppenarbeitsräume. Das Labor wurde im Zuge des Wegfalls der Zolltarifauskünfte aufgegeben und die Unterrichtskapazitäten entsprechend erweitert.

Im Jahr 2004/2005 wurde das Internat umgebaut. Es verfügt nun über 18 Einzelzimmer mit Nasszelle, eine neue Teeküche und einen Sozialraum.

Die Strukturmaßnahmen zu Beginn des Jahres 2008 brachten neue Veränderungen: Am 1. Januar 2008 wurde die Zolllehranstalt Nürnberg in "Bildungs- und Wissenschaftszentrum der Bundesfinanzverwaltung - Dienstsitz Fürth" umbenannt. Die ehemalige OFD Nürnberg, damals noch BFD Süd-Ost, übergibt die Einrichtung an das Bildungs- und Wissenschafts-

zentrum der BFV, ehemals Bildungszentrum Münster.

Im Rahmen der Umstrukturierung der Zollverwaltung Anfang des Jahres 2016 wurde der Dienstsitz Fürth des Bildungs- und Wissenschaftszentrums in die Generalzolldirektion - Direktion IX - eingegliedert und in Dienstort Fürth umbenannt.

Am Dienstort Fürth verrichten aktuell 18 Beschäftigte ihren Dienst. Es sind 12 Lehrende und 6 Beschäftigte in der

Verwaltung tätig. Die Hauptaufgabe des DO Fürth beruht zur Zeit auf der Ausbildung der Nachwuchskräfte des mittleren und gehobenen Zolldienstes und auf der Fortbildung von Zollbeschäftigten.

Der BV Nürnberg setzt sich nachdrücklich für eine Stärkung und den Ausbau der Aus- und Fortbildung im Raum Nürnberg ein.

Zur Erinnerung:

die Zollschule Rupprechtstegen

Generationen von Zöllnern kannten und schätzten die ehemalige Zollschule Rupprechtstegen. Auch wenn das Alter nicht spurlos an dem Gebäude vorbeigegangen war, glichen die engagierten Kräfte im Lehrbereich, in der Verwaltung und im Küchenteam dieses Manko aus. Trotz Widerstandes von allen Seiten war die Einrichtung im März 2001 geschlossen worden.

Zwischen 1862 und 1864 erbaute der Nürnberger Herausgeber und Redakteur der „Nürnberger Presse“ Ludwig Jegel auf einer 40 Meter über dem Ankatal liegenden Felskuppe ein luxuriös ausgestattetes Kurhotel in Rupprechtstegen. Wegen der schlechten Erreichbarkeit blieben die Gäste aus und Jegel musste Konkurs anmelden. Erst nach dem Bau der Eisenbahn ging es mit dem Hotel nach mehrfachen Besitzerwechseln aufwärts. Das Hotel erreichte schnell und für kurze Zeit Weltruhm. Hochgestellte Persönlichkeiten, wie Prinzessin Gisela von Bayern und auch Richard Wagner, während er in Bayreuth war, waren Gäste des Hotels. Rupprechtstegen wurde Luftkurort.

1938 wurde das Kurhotel zu einem Erholungsheim für Offiziere und Beamte der Luftwaffe. Während des Krieges diente es als Hilfskrankenhaus. Im Jahre 1953 ging es in den Besitz der Oberfinanzdirektion Nürnberg über und wurde hauptsächlich für die Beamten der Zollverwaltung wieder als Erholungsheim genutzt, teilweise auch vom Sozialwerk.

1966 erhielt es die offizielle Bezeichnung Zollschule Rupprechtstegen. Bis zur Schlie-

ßung im März 2001 wurden dort Zollbeamte für die Grenzaufsicht, den Grenzabfertigungsdienst und den Binnenzolldienst ausgebildet. Außerdem fanden zahlreiche Fortbildungslehrgänge der Oberfinanzdirektion Nürnberg statt.

Bei der letzten Neuausrichtung der Bildungseinrichtungen konzentrierte man das Bildungszentrum der Bundesfinanzverwaltung an den Standorten Münster, Sigmaringen und Plessow. Die Zollschulen in Oberstdorf und Rupprechtstegen wurden aufgegeben.

Bis zuletzt hatten sich der BDZ, die Personalvertretungen und die Beschäftigten gegen die Maßnahme gewehrt. Auch ein Besuch des damaligen Parlamentarischen Staatssekretärs Hansgeorg Hauser vom Bundesministerium der Finanzen



konnte die Schließung leider nicht verhindern. Die Verwaltung war zwar bemüht, sozialverträgliche Lösungen für die Beschäftigten zu finden. Dies gelang aber nicht in jedem Fall. Zumindest mussten deutlich längere Arbeitswege in Kauf genommen werden.

Das Bundesvermögensamt Amberg hatte das Objekt erstmals 2002 ausgeschrieben. Seither gab es mehrere

Interessenten. So gab es Überlegungen, das Haus und das dazugehörige Areal für die Vorbereitung von Berg- und Skitouren zu nutzen. Auch Anschlussverwendungen im sozialen und im Betreuungsbereich waren angedacht. Sogar ein Areal mit Hochseil-Klettergarten u.ä. war in der Diskussion. Den Käufer und die derzeitige Nutzung konnten wir leider nicht in Erfahrung bringen.

Sternfahrten der Senioren

Es gibt nicht Gutes. Außer man tut es. – Frei nach dieser Devise von Erich Kästner hat der Bezirksverband Nürnberg im Jahr 2005 damit begonnen, im Abstand von drei Jahren Sternfahrten für die Senioren zu organisieren. Ähnlich aufwendige Veranstaltungen, die regelmäßig durchgeführt werden, gibt es in anderen Bezirksverbänden nicht.

Die Fürsorge des Arbeitgebers für die ehemaligen Beschäftigten ist leider nicht so, wie wir uns das wünschen würden. Deshalb springt der BDZ in die Lücke, welche die Verwaltung nicht schließen will. Wir schulen unsere Ansprechpartner, bieten Informationen sowie Hilfestellungen und bieten mit vielen Ausflügen die Möglichkeit alte Kolleginnen und Kollegen wieder einmal zu treffen. Die Krönung sind dabei die genannten Sternfahrten, bei denen jeweils um die 250 Personen teilnehmen und mit Bussen an zentralen Treffpunkten zusammengebracht werden.

Die Ziele der bisherigen Veranstaltungen:

| | |
|------|--------------|
| 2005 | Nürnberg |
| 2008 | Schirnding |
| 2011 | Neukenroth |
| 2014 | Sommerhausen |
| 2017 | Nabburg |



Doch in diesem Jahr hat uns auch bei der anstehenden Sternfahrt die Corona-Pandemie einen Strich durch die Rechnung gemacht. Für 2020 liefen die Planungen auf Hochtouren.

Als Zielort hatten wir diesmal das Volkshaus in Meiningen bei Suhl ausgesucht. Wichtigster Programmpunkt war wieder ein Auftritt der Zollkapelle Hof, die bisher bei jeder Sternfahrt die Anwesenden begeisterte.

Ansonsten war natürlich wieder viel Zeit eingeplant, um sich bei dem Wiedersehen am 24. September auszutauschen und

Jahresbilanz 2018

Der BDZ setzt sich für die sozialen und dienstlichen Belange der Bundesfinanzverwaltung ein. Bei der jährlichen Pressekonferenz beweist die Verwaltung mit den veröffentlichten Zahlen regelmäßig, dass unsere Kolleginnen und Kollegen

diesen Einsatz auch wert sind; sie leisten hervorragende Arbeit.

Der Bundesminister der Finanzen, Olaf Scholz, hat am 25. März 2019 gemeinsam mit der Präsidentin der Generalzolldi-

reaktion, Colette Hercher, die Bilanz des deutschen Zolls für das Jahr 2018 vorgestellt. Mit über 140 Milliarden Euro hat der Zoll rund die Hälfte der Steuereinnahmen des Bundes eingenommen. Den größten Anteil an den Einnahmen brachten mit 66,3 Milliarden Euro die Verbrauchsteuern.

Der deutsche Zoll ist auch erfolgreich im Kampf gegen Schwarzarbeit. Allein in den beiden Jahren 2017 und 2018 hat der Zoll bei seinen Kontrollen in diesem Bereich Schäden in Höhe von rund 1,8 Milliarden Euro festgestellt. Er hat im vergangenen Jahr außerdem deutlich mehr Verstöße gegen das Mindestlohngesetz aufgedeckt. Die Zahl ist von 1.316 Fällen in 2015 auf 6.220 Fälle in 2018 gestiegen, davon waren 2.744 Fälle Mindestlohnunterschreitungen.

Eine bedeutende Aufgabe kommt dem Zoll auch im internationalen Warenverkehr zu. Bei internationalen Sendungen erhebt der Zoll die Einfuhrabgaben und überwacht gleichermaßen, ob Verbote und Beschränkungen einer Einfuhr entgegenstehen. Der deutsche Zoll fertigte im letzten Jahr mehr als 240 Millionen Sendungen im Warenverkehr mit Nicht-EU-Staaten ab, mit einem Gesamtwert von rund 1 Billion Euro.

Dabei ist noch gar nicht die wertvolle Arbeit der Vollstreckungsstellen und manch anderer unterstützender Einheiten berücksichtigt.

Ein Sammelsurium aus den letzten Jahrzehnten

Der ZIN wird seit 1961 von unserem Bezirksverband verlegt. Im Folgenden wollen wir Ihnen einige Berichte, Auszüge und Fakten aus den zurückliegenden Jahren in Erinnerung bringen, die uns bei der Durchsicht der vorhandenen Ausgaben aufgefallen sind.

Beamtenverhältnis kann für den Arbeitslosen unzumutbar sein

Diesen seltsamen Tenor hatte ein Urteil des Bundessozialgerichtes, über das die Nürnberger Nachrichten im Jahre 1961 berichteten.

Ein Arbeitsloser muss grundsätzlich, um seinen Anspruch auf die Arbeitslosenunterstützung nicht zu verlieren, stets bereit sein, eine ihm durch das Arbeitsamt vermittelte Beschäftigung unter den üblichen Bedingungen anzunehmen. Die Bundesrichter waren allerdings der Ansicht, dass es einem Stellenlosen nicht zugemutet werden kann, Beamter zu werden. Mit einer Beamtenstelle seien umfangreiche gesetzliche Pflichten zu erfüllen, die einen Arbeitnehmer nicht ohne weiteres trafen.

Schön, dass mal anerkannt wird, wie viele Pflichten einem Staatsdiener auferlegt werden.

Den Dienst mit dem Leben bezahlt

In einem Artikel wurde Anfang der 60er Jahre klargestellt, dass die herkömmlichen Ansichten nicht zuträfen, dass der Beamtenberuf eine Art „Lebensversicherung“ wäre. Der DBB wies darauf hin, dass in den zurückliegenden 15 Jahren 7.000 Beamte der Deutschen Bundesbahn ihren Dienst mit dem Leben bezahlt haben. Dazu kämen mehr als 800 Polizei- und Strafvollzugsbeamte und eine nicht bekannte Anzahl von Feuerwehrleuten.

Die Sonderzahlung (Weihnachtsgeld)

1964 wurde eine Sonderzuwendung bei der Beamtenbesoldung eingeführt. Diese betrug anfangs ein Drittel eines Monatsgehalts und wurde mit den Dezemberbezügen ausbezahlt, so dass sich die Bezeichnung "Weihnachtsgeld" etablierte. Zuvor gab es bereits ähnliche Zahlungen, die aber weder von der Bezeichnung noch vom Auszahlungszeitpunkt fest waren.

Im Jahr 1971 wurde die Sonderzuwendung auf zwei Drittel eines Monatsgehalts erhöht, im Jahr 1973 auf ein volles Monatsgehalt. Dabei blieb es für 21 Jahre bis 1994. In diesem Jahr wurde die Sonderzuwendung betragsmäßig auf dem Stand des Jahres 1993 eingefroren, so dass

sich ihr Anteil bezogen auf ein Monatsgehalt mit jeder Besoldungsanpassung veränderte.

Mit der Förderalismusreform wurden das Urlaubsgeld (bislang 255,65 € = 500 DM) und die Sonderzuwendung schließlich 2004 ganz abgeschafft und durch eine Sonderzahlung ersetzt, die auf 60% eines Monatsgehalts festgesetzt wurde. 2006 wurde die Sonderzahlung auf 30% halbiert, dies allerdings mit einer Befristungsregelung bis 31.12.2010. Danach sollte die Sonderzahlung wieder den Wert von 2004 erreichen.

Mit dem Dienstrechtsneuordnungsgesetz zum 01.07.2009 wurde nun auch die Sonderzahlung abgeschafft, in dem der bisherige Jahresbetrag gleichmäßig auf 12 Monate aufgeteilt und ins Grundgehalt integriert wurde. Damit hätte sich zum 01.01.2011 nach dem Ende der auf 4 Jahre befristeten Absenkung der Sonderzahlung entsprechen erhöht. Dazu kam es aber nicht, da mit dem Sparpaket der Bundesregierung 2010 die Absenkung um weitere 4 Jahre bis 31.12.2014 verlängert wurde.

Im Dezember 2011 wurde beschlossen, die Absenkung zum 31.12.2011 auslaufen zu lassen, so dass ab 01.01.2012 wieder das 60%-Niveau erreicht wurde. Auch hier

nächste Seite

erfolgte eine Integration ins monatliche Grundgehalt.

Im ZIN beschäftigten sich viele Artikel mit diesem Thema. DBB und BDZ engagierten sich sehr, aber es gab nicht wenige Politiker die die Meinung vertraten, dass ein zusätzliches Monatsgehalt nicht mit dem Alimentationsprinzip im Einklang stünde.

Abschaffung der Verbrauchsteuern gescheitert

Das Europa-Parlament in Straßburg hat in einer Ende Januar 1962 einstimmig angenommenen Entschließung seine Mitgliedstaaten aufgefordert, auf die Erhebung von Verbrauchssteuern zu verzichten, nachdem die Zölle innerhalb des Gemeinsamen Marktes gesenkt worden sind. Wie es in der Entschließung heißt, machen derartige Maßnahmen die Vorteile zunichte, die der Verbraucher als Folge der Zollsenkungen erwarten könnte.

Zwar hat die Bundesregierung kleinere Steuerarten wie die Zündwaren-, die Leuchtmittel- oder die Spielkartensteuer abgeschafft, aber die hohen Einnahmen durch die Mineralöl-, die Tabak-, die Energie-, die Strom- oder die Branntweinsteuer wollte sich niemand entgehen lassen; in anderen EU-Staaten gibt es eine Weinsteuer und andere Arten.

Der Zoll ist die wichtigste Einnahmeverwaltung in der Bundesrepublik. Im Jahr 2018 haben wir mehr als 135 Milliarden Euro Steuergelder eingenommen – Tendenz steigend. Unsere Beschäftigten erheben auch die erwähnten Verbrauchsteuern; diese beliefen sich auf 66,3 Milliarden Euro.

Der Zoll ist zudem für die Verwaltung der Kraftfahrzeugsteuer zuständig – die Einnahmen im Jahr 2018 beliefen sich auf rund 9 Milliarden Euro. Und er nimmt auch die Umsatzsteuer bei der Einfuhr von Waren nach Deutschland ein, 2018 waren das mehr als 59 Milliarden Euro.

Dienstbezüge

Dem ZIN konnte man in einer der ersten Ausgaben entnehmen, dass ein Zollsekretär im Grenzaufseherdienst keine Reichtümer erhielt:

ein lediger Beamter der BesGr A 6 erhielt 447,22 DM Grundgehalt und 72,00 DM Ortszuschlag. Für Lohn- und Kirchensteuer wurden ihm 59,94 DM einbehalten, so dass ihm monatlich nur 459,28 DM blieben. Es muss bedacht werden, dass man erst viele Jahre als Zollassistent nach A 5 besoldet wurde, bevor man nach A 6 befördert werden konnte. Einem Zollanwärter wurden seinerzeit nur 245,00 DM ausbezahlt.

Seit dem 1. Januar 2020 gilt die Eingangsbesoldungsgruppe A 7 im mittleren Dienst. Dies entspricht einem Grundbetrag von 2.511,48 Euro und einer Amtszulage in Höhe von 53,30 Euro (brutto). Ledige Anwärter erhalten während der Ausbildung 1.268,99 Euro.

Man sieht, wieviel die Gewerkschaft im Laufe der Jahre bewegen konnte. Und durch den von uns erkämpften letzten Tarifabschluss (der vollumfänglich auf die Beamten umgelegt wird), erhöhen sich die Bezüge ab dem 1. März 2020 um 1,06 Prozent.

Faustball

Während heute die Mannschaftssportart Faustball kaum mehr gespielt wird, findet man in den alten Ausgaben des ZIN viele Berichte über Turniere; auch beim Dienstsport wurde es oft gespielt.

Faustball ist ein Rückschlagspiel, bei dem sich zwei Mannschaften auf zwei Halbfeldern gegenüberstehen, ähnlich wie beim Volleyball.

Sie sind durch eine Mittellinie und ein netzartiges Band (früher war auch eine Leine erlaubt) getrennt, das zwischen zwei Pfosten in – je nach Altersklasse – bis zu zwei Metern Höhe gespannt ist. Band und

Pfosten dürfen weder von einem Spieler noch vom Ball berührt werden; dies gilt als Fehler.

Jede Mannschaft besteht aus fünf Spielern, die versuchen, einen Ball mit dem Arm oder mit der Faust für den Gegner unerreichbar in das andere Halbfeld zu spielen.

Protestkundgebung

Bei den Tarifverhandlungen protestiert der BDZ häufig in Berlin, teilweise zusammen mit anderen Bundesbeamten-gewerkschaften des DBB. Unser Bezirksverband stellt dabei meist zwei Busse, früher sah das noch anders aus:

Im Jahr 1970 nahmen rund 10.000 Zöllner an einem Marsch durch Bonn teil. Mit der Protestveranstaltung wollte man sich gegen die fortwährende Benachteiligung gegenüber den Länderbeamten wehren.

Der Protest hat offenbar gefruchtet – die Beamtinnen und Beamten des Bundes werden besser besoldet, als die Beamten-schaft in den Ländern. Die Unterschiede sind teilweise beträchtlich. Lediglich Bayern ist in ein paar Punkten ein besserer Dienstherr als der Bund.

Öffentliche Veranstaltungen

Bei jedem Bezirkstag findet am Ende eine große öffentliche Kundgebung mit Gästen aus der Politik, aus der Verwaltung, von den Medien und von anderen Gewerkschaften statt. In den letzten Jahren kommen kaum noch externe Zuhörer.

Dies war früher anders. Zu der Abschlussveranstaltung im Rahmen des Bezirkstags im Jahre 1968 reisten 1.000 Zöllner nach Regensburg um die Kundgebung verfolgen zu können.

Einzelhandel bedankt sich

Aus dem Jahr 1963 stammt folgende Meldung:

Der Einzelhandel in der Bundesrepublik hat den deutschen Zollbeamten seinen Dank ausgesprochen. Diese Anerkennung sprach die Außenhandelsvereinigung des deutschen Einzelhandels in Köln in einem Schreiben an den neuen Bundesfinanzminister Dahlgrün aus, nachdem sie Untersuchungen über die Zusammenarbeit des importierenden Einzelhandels mit der Zollverwaltung aller Stufen angestellt hatte. In dem Schreiben wird betont, die Untersuchung habe ein eindrucksvolles Bild guter Zusammenarbeit und verständnisvoller Haltung der Zollverwaltung gegenüber dem importierenden Einzelhandel vermittelt. Gleichzeitig wurde der Minister gebeten, den Dank dafür an alle Beamten in der Zollverwaltung weiterzuleiten.

Unsere Verwaltung war also schon damals eine korrekte, aber betont wirtschaftsnahe Verwaltung.

Personalratswahlen

Für eine Fachgewerkschaft wie den BDZ war es schon immer wichtig, sich neben der Arbeit im politischen Bereich auch stark bei der Personalratsarbeit einzubringen. Dies gelang dem BDZ in den zurückliegenden Jahren mit stets guten Ergebnissen bei den Wahlen auf allen Ebenen.

Anfang der 1960er Jahre gab es rund 2.500 Wahlberechtigte im Bereich der damaligen OFD Nürnberg, also noch ohne den Bereich des Hauptzollamtes Erfurt. Bei den Wahlen im Jahre 2016 gab es in unserem Zuständigkeitsbereich insgesamt 3.237 Wahlberechtigte; davon gehörten 844 Personen dem HZA Erfurt an. Die Tatsache, dass die Zahl der Wahlberechtigten in etwa gleich geblieben ist, macht deutlich, dass in den zurückliegenden Jahren eine deutliche Aufgabenverschiebung vom herkömmlichen Zollbereich zu den neuen Aufgabengebieten stattgefunden hat, also zur

Finanzkontrolle Schwarzarbeit, zur Kfz-Steuer, zur Vollstreckung, zur Energiesteuer oder zur Luftverkehrssteuer usw..

Nachrichtlich sei erwähnt, dass durch die vom BDZ durchgesetzten Stellenerhöhungen die Zahl der Beschäftigten in der Zollverwaltung von derzeit ca. 39.000 in den kommenden neun Jahren auf ca. 49.000 ansteigen soll.



Zollkapelle Nürnberg

Die Zollkapelle Nürnberg begleitet den Bezirksverband Nürnberg schon ein ganzes Stück seines Weges.

Sie war im Herbst 1956 durch Regierungsrat Karl Ernst Wicke, Vorsteher des Hauptzollamts Hof, ins Leben gerufen worden.

Finanzpräsident Dr. Eulitz ernannte am 21. Juli 1957 im Auftrag von Oberfinanzpräsident Sebastian Pollinger die Blaskapelle aus Hof zur "Zollkapelle der Oberfinanzdirektion Nürnberg mit Sitz in Hof".

1961 wird der bisherige Dirigent Karl Ernst Wicke in den Ruhestand verabschiedet und Zollinspektor Herbert Steinke wird neuer Dirigent der Zollkapelle, die inzwischen bereits 27 Mitglieder umfasst.

Neben verschiedensten Konzerten tritt das Ensemble mehrfach im Fernsehen auf und wird ständiger Gast bei dienstlichen Veranstaltungen jeder Art.

Auch unsere Gewerkschaftstage oder die Sternfahrten der Senioren kann man sich ohne ihre musikalische Begleitung nicht vorstellen.



Anton (Toni) Ertl wird 1996 neuer Dirigent der Zollkapelle und löst damit nach 17 Jahren Anton Zimmert ab. Im November 2004 übergibt er den Dirigentenstab an Armin Scharnagl. 2016 feierte die Zollkapelle Nürnberg im Festsaal der Freiheitshalle Hof ihr 60-jähriges Jubiläum.

Wir freuen uns schon auf viele weitere gemeinsame Termine.

Dienststellenübersicht

**für den Zuständigkeitsbereich des
BDZ Bezirksverband Nürnberg (Nordbayern/Thüringen/Westsachsen) eV**

Nordbayern

- Hauptzollamt Nürnberg
- Hauptzollamt Regensburg
- Hauptzollamt Schweinfurt
- Zollfahndungsamt München
- ➔ Dienstsitze in Nürnberg und Weiden
- Generalzolldirektion
- ➔ Dienstsitze in Nürnberg und Weiden

- ➔ Zollhundeschule in Neuendettelsau
- ➔ Zollehranstalt in Fürth/Bayern

Thüringen/Sachsen

- Hauptzollamt Erfurt (zuständig für das Bundesland Thüringen und den Regierungsbezirk Chemnitz in Westsachsen)
- Generalzolldirektion
- ➔ IWM Dresden Außenstelle in Chemnitz

Übersicht der Bezirkstage

| | | | |
|-------------|---|-------------|-------------------|
| 1950 | Gründungsbezirkstag Nürnberg | 1986 | Weiden |
| 1951 | Coburg | 1990 | Regensburg |
| 1952 | Weiden | 1994 | Bamberg |
| 1953 | Bamberg | 1998 | Lam |
| 1960 | Hof/Saale | 2002 | Würzburg |
| 1962 | Aschaffenburg | 2007 | Bad Alexandersbad |
| 1964 | Schweinfurt | 2012 | Nürnberg |
| 1968 | Regensburg | 2017 | Bayreuth |
| 1970 | Nürnberg | 2022 | in Planung |
| 1977 | | | |
| 1983 | Kronach | | |

Impressum

| | |
|--|--|
| Herausgeber: | BDZ Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft, Bezirksverband Nürnberg (Nordbayern, Thüringen, Westsachsen) e.V. Geschäftsstelle Bucher Straße 50, 90408 Nürnberg (nicht durchgehend besetzt) |
| Verlag und Anzeigenverwaltung: | BDZ Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft, Bezirksverband Nürnberg (Nordbayern, Thüringen, Westsachsen) e.V. Postfach 120409, 90111 Nürnberg |
| Redaktion: | Peter Krieger, Lenbachstraße 6, 90489 Nürnberg, Telefon 0911/534083 Christian Birzer, Am Ludwigschacht 11, 92224 Amberg, Telefon 0151 / 67515410 |
| Bankverbindung: | Konto Nr. 0380006163 bei Sparkasse Nürnberg (BLZ 760 501 01) IBAN: DE11 7605 0101 0380 0061 63, BIC: SSKNDE77XXX |
| Kommunikation: | Telefon tagsüber: 0228/303 - 21538 |
| E-Mail: | redaktion@bdz-bv-nuernberg.de |
| Internetauftritt: | www.bdz-bv-nuernberg.de |
| Facebook-Auftritt der BDZ-Jugend: | www.facebook.com/bdz.jugend.nuernberg |
| Druck: | Appel & Klinger Druck und Medien GmbH, Bahnhofstraße 3a, 96266 Schneckelohe, Telefon: 01703494682 |

Die mit dem Namen oder den Initialen einer Verfasserin oder eines Verfassers gekennzeichneten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar. Der Preis für dieses Heft ist für die Mitglieder des BDZ durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Preis für Nichtmitglieder: 4,- € je Heft einschließlich Verpackung und Porto bei Inlandsversand mit der Deutschen Post.

Höchste Zeit, ...

Debeka-Landesgeschäftsstellen

Käthe-Kollwitz-Str. 11, 04109 Leipzig
Telefon (03 41) 9 19 26 - 0

Arnstädter Str. 26, 99096 Erfurt
Telefon (03 61) 6 59 08 - 0

Marienstr. 27, 90402 Nürnberg
Telefon (09 11) 2 32 04 - 0

Debeka

Krankenversicherungsverein a. G.

... dass Sie sich jetzt von den Vorteilen der Debeka-Krankheitskostenvollversicherung überzeugen, wie z. B. bedarfsgerechter Versicherungsschutz, günstige Beiträge, freie Arztwahl, Heilpraktikerbehandlung, keine Rezeptgebühren.

Sollten Sie in einem Kalenderjahr keine Leistungen in Anspruch nehmen, zahlen wir Ihnen bis zu 3 Monatsbeiträge zurück!

Sie haben Fragen?

Wir informieren Sie gerne.

anders als andere

Info
(08 00) 8 88 00 82 00
www.debeka.de

